

# GROSS-BECSKEREKER WOCHENBLATT.

Organ für gemeinnützige Interessen.

### Pränumeration:

Für Gr.-Beckerel mit Zusendung in die Wohnung oder mit freier Postversendung 1 fl. 25 kr. Herr. W. vierteljährig sammt illustrierter Beilage. — Auswärtige beziehen die Pränumeration direkt an die Administration einzusenden. — Einzelne Nummern 10 kr.

### Inserate

werden bis Freitag Vormittag 10 Uhr angenommen und nach dem Tarife billig berechnet. Stempelgebühr für jede Einschaltung 30 kr. — Amtliche Inserate nach dem Amtsblatt-Tarife. — Eingefendet nach Uebereinkommen.

Erscheint jeden Samstag, und werden Inserate für dieses Blatt bei allen Annoncen-Expeditionen angenommen.

## Branntweinmonopol.

Durch alle Zeitungen fliegt die Kunde von der Absicht der Regierung die Schnaps- und Spiritusproduktion zu monopolisieren.

Natürlich stehen dieser geplanten Fesselung eines Zweiges der landwirtschaftlichen Produktion in erster Linie fiskalische Motive als Gevatter bei; die Steuern können und dürfen nicht mehr in die Höhe geschraubt werden, weil seit Jahren schon die landwirtschaftliche Produktion ebenso wie die industrielle an einer akuten Krankheit leiden, und weil diese demnach nicht in der Lage sind, noch höhere Steuern ohne Schaden zu ertragen. So versucht man denn auf dem Wege der Monopolisierung einer stark entwickelten Fabrikindustrie und eines Zweiges der landwirtschaftlichen Produktion jenen Mehrbedarf aufzubringen, den die Steuerschraube nicht mehr produzieren kann.

Wir denken aber, trotzdem wir kein Freund des Bindens und des Fesseln eines Industriezweiges ebenso wie der in fideikommissarische Bande gezwungenen Acker sind, daß mit der Monopolisierung ein moralischer Gewinn parallel laufen wird, so daß beide Theile ihr Gutes ernten werden durch das Monopol: Der Staat, indem er eine reichlich fließende Einnahmsquelle sich geschaffen, und das konsumierende Publikum auch, indem es nicht ausgesetzt sein wird dem privaten Schnapswucher.

Denn es kann ja auch der Regierung nicht unbekannt sein, daß in vielen Gegenden des Landes der Alkoholismus sich zu einer förmlichen Epidemie ausgebildet, die im Laufe der Zeiten den dieser Krankheit unterliegenden Theil der Bevölkerung schwächt, zur Arbeit unfähig macht, decimirt. Der Alkoholismus wirkt schädlicher in seinen Folgen, wie dies auch nachgewiesen werden kann, als die Diphtherie, welche zarte Kindergebilde mordet, er wirkt stärker als die Cholera, welche zu meist Erwachsene, und unter diesen speziell Jene, die dem Schnaps in starkem Maße ergeben sind, hinschlachtet. Gegen beide Krankheiten versucht man es, Mittel zu finden, gegen den Alkoholismus aber sind die Mittel noch schwerer zu entdecken, weil der Alkoholismus auch moralische Wirkungen nach sich zieht, indem er nicht nur den Leib, sondern auch die Seele langsam, aber mit der Bestimmtheit eines elementaren Ereignisses tödtet.

Der Alkoholismus ist keine medizinische Krankheit, er ist ein *fautes* Gebrechen.

Man kann es nicht schwer nachweisen, daß der Hang zum Alkoholismus sich in erschreckendem Grade entwickelte, seitdem der kleinen landwirtschaftlichen Branntweinproduktion die Flügel unterbunden wurden. Damals, als jeder Kleinbauer sich seinen Jahresbedarf an Branntwein selbst produzieren durfte, war der Hang zum Schnapstrinken noch nicht so ausgebreitet wie heute, da der Landwirth dies nicht darf. Er produzierte aus gesundem

Material nur so viel, als er im Jahre verbrauchen konnte. Die Hauptsache aber war daß das von ihm erzeugte Produkt ein gesundes, reines war. Die Branntweinschäufel hatten damals den Zulauf nicht, wie heute.

Sodann wurde dem Landwirth gezwungen verboten, Branntwein für den eigenen Bedarf zu brennen, die fabrikmäßige Großproduktion von gifthaltigem Schnaps begann ihren mörderischen Feldzug. Der Bauer muß Branntwein haben, speziell in der Erntezeit kann er ohne denselben nicht auskommen und da er selbst keinen produzieren darf, so kauft er ihn um theures Geld in den privilegierten Schnapsbrennereien, da diese aber in der Hand von Privaten liegt, die gar nicht skrupulos sind in ihrer Absicht je mehr Gewinn aus ihrem gifthaltigen Produkte herauszuschlagen, so verminderte sich natürlich der Branntwein in seiner Qualität, dieser wurde immer schlechter, ätherische Oele wurden an Stelle gesunder Materialien zur Produktion verwendet, und der Alkoholismus begann seinen Todtentanz.

Es wurde billiger, aber schlechter Fusel erzeugt, und all' jene Elemente der menschlichen Gesellschaft, die ohne moralisches Rückgrat geboren wurden, bildeten sich zu einer ständigen Klientel der Gifthütten aus, sie verderbten an Leib und Seele, und welche Nachkommenschaft so eine dem Alkoholismus tributäre Natur erzeugen kann, das können wir tag-täglich sehen, wenn wir an den Gifthütten vorbeigehen. Verkommene, basser-

## Feuilleton.

### Athenbrödel.

Von Franz Herczeg.\*

Aus dem Tanzsaal drangen die Klänge eines Walzers in den Garten hinaus.

Dort saßen ihrer Zwei unter dem Laubdach einer Platane und plauderten. Niemand störte sie. Die Badegesellschaft hatte sich bereits davon überzeugt, daß nichts im Gange sei, diese zwei Menschenkinder von einander zu trennen, und kimmerte sich nicht um sie.

„Die nächste Woche reise ich also ab,“ konstatierte Herr Böni wohl schon zum drittenmale. Diesmal fügte er hinzu: „Bedauern Sie das nicht ein wenig, Iza?“

Iza warf ihm einen Seitenblick zu, als ob sie sagen wollte: „Du willst doch nicht etwa, daß ich dir ein Liebesgeständniß mache?“

„Ja, ich bedauere es ein wenig,“ sagte sie zögernd.

„Ei, Iza, Sie stellen sich gar nicht vor, wie schwer es mir fällt, Sie zu verlassen!“

Herr Böni liebte dieses sanfte, schöne Mädchen und machte ihr schon lange den Hof. Sein Hofmachen bestand darin, daß er jeden Tag eine halb geöffnete Marschal-Niel-Rose in sein Knopfloch steckte; das Mädchen versäumte es niemals, die schöne Blume zu bewundern; Herr Böni aber bot ihr bei dieser Gelegenheit die Rose höflich an,

welche Iza nachher bis zum Abend auf dem Busen trug. Das war das Ganze. Für warmblütigere Leute eine Kleinigkeit, für sie war es eine Liebesintrigue.

Also:

„Sie können sich gar nicht vorstellen, Iza, wie schwer es mir fällt, Sie zu verlassen.“

Wieder dieser Seitenblick. Nun aber, als ob er sagen wollte: „Narr, Du brauchstest mich ja gar nicht da zu lassen, Du könntest mich ja auch mit Dir nehmen.“

In diesem Augenblicke glitt ihr der Schwannenfächer aus der Hand und fiel zu Boden. Herr Böni blickte sich und dabei blieb sein Auge auf dem Absatz des Mädchens haften. Und er erschrock. Die Sohle des einen Schuhs war dünn, wie ein Papierblatt, aber die des anderen war so dick, wie sein kleiner Finger!

Sie hinkt!

Wortlos überreichte er ihr den Fächer. Die arme Iza mochte etwas ahnen, denn sie zog die Spitze ihres Schuhs rasch unter ihr Kleid zurück und blickte ihrem Hofmacher verstohlen ins Gesicht. Eine gute Weile saß sie beschämt mit feuchten Augen auf ihrem Ploze, dann stand sie verwirrt auf und bat Herrn Böni mit flüsternder Stimme, er möge sie zu ihrer Mutter zurückführen.

Herr Böni war sehr nachdenklich geworden. Daß er diesen Fehler Iza's nicht früher bemerkt hätte! Freilich, das Mädchen tanzte niemals und nahm auch an größeren Fuchspartien niemals Theil. Wenn die anderen Mädchen mit flammendem Gesichte und aufgeschürzten Kleidern im Kurpark den Kroquet-

kugeln nachliefen, sah sie ihnen unter den Arkaden der Villa mit schmerzlichem Neide zu . . .

Nach Mitternacht gingen sie nach Hause. Herr Böni konnte es nicht vermeiden, Iza seinen Arm zu reichen. Nun fühlte er erst, welch seltsamen, wiegenden Gang sie hatte. Früher hatten sowohl er als auch die Anderen Iza's eigenthümlichen Gang hübsch gefunden. Junge Mädchen versuchten es auch, ihn nachzuahmen. Nun aber machten ihn diese leisen rhythmischen Erschütterungen nervös.

Herr Böni ging in seinem Zimmer noch lange auf und ab. Nachdem er seinen ganzen Zigarettenvorrath verbrannt hatte, war er mit sich darüber im Reinen, daß er Iza auf keinen Fall heiraten werde. Iza war ihm gegenüber nicht ehrlich vorgegangen. Sie mochte ja ahnen, daß er ernste Absichten habe und hatte ihm ihren Fehler verheimlicht. . .

Nun sah er schon ganz deutlich, daß die Familie Iza's eine ganz regelrechte Treibjagd auf ihn abgehalten hatte.

„Natürlich ist sie lohm, die arme Iza,“ sagte am nächsten Tage der alte Kurarzt.

„Eine ungeschickte Magd hat sie als ganz kleines Kind auf die Erde fallen lassen. . .“

„Diese Magd hätte man ins Zuchthaus sperren sollen,“ murkte Herr Böni.

„Jetzt geht es ja noch an, wenn sie aber älter werden wird, dann wird sie erst hinken, die Arme.“

Die Gesellschaft veranstaltete einen Ausflug ins Gebirge zum Meerauge. Als die jungen Leute, die an der Spitze der kleinen Karawane schritten,

\* Aus dem Buche: „Frau Lieutenant und andere Humoresken“. Von Franz Herczeg. Berlin, Janke. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

manische Gestalten, mit aufgedunsenen Gesichtern, schlotternden Knieen, heiserer Stimme das sind die Produkte des Alkoholismus.

Es ist bedauerlich, daß in dem Berichte der Temesvárer Handelskammer kein tabelarischer Ausweis über die Branntweingroßproduktion im Kammerbezirke enthalten ist, wir hätten aus diesem dann ersehen, wie groß die Produktionsquantität ist, denn nur ein kleiner Theil dieser Produktion wird exportirt, der vorwiegende Perzentfag wird im Kammerbezirke selbst konsumirt. Aber nicht die Großproduktion erzeugt den Alkoholismus, diese sind für Export eingerichtet und verpflichtet schon im eigenen Interesse, bessere Waare zu erzeugen. Aber einen geradezu unsäglichem Schaden an Gesundheit des Körpers und der Seele bereiten jene hunderte von kleinen Schnapsfabriken vor, die reichlich in unserer Stadt blühen und reussiren. Von diesen kauft der Dorfgifthüttenbesitzer seine Waare — die an und für sich schon vom hygienischen Standpunkte zu verwerfen ist — und diese giftthältige Waare „verbessert“ der Kleinverfleißer in noch intensiverem Maße — und diese „verbesserte“ Waare trinkt dann der Bauer — er muß Schnaps haben und da er selbst keinen erzeugen darf, so ist er an die Consumirung dieses Fufels angewiesen.

Das ist eine traurige Thatsache. Und wenn die Monopolisirung dieses Produktionszweiges nur in Etwas dem Alkoholismus wird an den Leib treten können, dann wird der sociale und moralische Gewinn ein größerer sein, als der Geldgewinn, den der Staat aus dem Monopole ziehen wird.

Freilich, da der Alkoholismus eine sociale Krankheit ist, müßte man auch sociale Medicamente dagegen finden und die fände man, wenn man die Vacillen dieses socialen Uebels fände.

Wie erwähnt, wir sind keine Parteigänger der Monopole; ist aber die Folge dieses Schnapsmonopoles eine gesunde Production, dann wird man sich ausöhnen mit der Unterbindung dieses Produktionszweiges; man gebe den Landwirthen ihr Recht zurück, den eigenen Bedarf selbst erzeugen zu dürfen, und die Verminderung des Alkoholismus wird die ersehnte Folge sein.

## Wochenrevue.

Budapest, am 1. November 1894.

(G) Das diesjährige in unserer Hauptstadt abermals großartig ausgestattete Fest der Todten gewann durch zwei Umstände eine besondere Bedeutbarkeit.

Zunächst durch die nach Ungarn gebrachte Leiche Kossuth's, an dessen Grabe durch eine selbstverständliche Pietät die so prachtvoll ausgestatteten Kränze kaum zählbar.

Ein zweites Moment der Todtenfeier blickt uns in dem Georg Klapka gespendeten, weihvollem Denkmale entgegen. Hier muß es anerkannt hervorgehoben werden, daß die Vertretung aus dem Banate hier umso mehr gewürdigt wird, als Klapka ein geborener Temesvárer nicht allein als Honvédgeneral den bedeutendsten Generälen des ungarischen Befreiungskampfes angehört, sondern auch das Faktum dem illustren Namen durch Klapka's Geschichtswerk verewigt, dessen historische, unvergängliche Gediegenheit sich nur mit wenigen Werken gleicher Tendenz zu messen vermag.

Nach Klapka's Denkmal strömte ebenso an der Spitze unserer akademischen Jugend die unübersehbare Menschenmenge, welche auch den Vorträgen begabter Juristen mit sichtlichcr Andacht gelauscht. Um uns unter den Lebenden einem andern sensationellem Bilde im Rahmen bemerkenswerther Tagesereignisse zu nähern, übersehen wir nicht den großartigen Empfang, der am vorigen Sonntage Mittags Franz Kossuth bereitet worden war. Als Wunder kann angenommen werden, daß sich kein Unglück bei diesem nach vielen Tausenden zählendem Andränge zugetragen.

Allem Politisiren fernstehend, sei es uns gestattet, hier nur jenen Passus zu betonen, in welchem Franz Kossuth seiner aufrichtigen Ehrerbietung gegen unseren pietätvoll verehrten Monarchen Ausdruck gegeben.

Was Franz Kossuth künftige Thätigkeit betrifft, so ist vorher sein nicht politisches Wirken in's Auge zu fassen, indem es bereits festgestellt, daß Franz Kossuth die Direktorstelle in der Tar-nobczy'schen Feuerlöschrequisiten und Maschinenfabrik übernommen hat.

Bei Erledigung einer Abgeordnetenstelle im Lager der äußersten Linken dürfte ihm seinezeit sein Wahlsteig in sicherer Aussicht stehen. Nun wir Alle in jeder Linie den volkswirtschaftlichen kulturellen und geistigen Fortschritt willkommen heißen, theilen wir gern mit, daß wir schon bis zum nächsten Mai elektrisch mit Neupost verbunden sein werden, nebstden entstehen auch neun Linien von der Baross-Gasse bis zum Stadtwaldchen, vom Boráros-Platz bis zur Zahradbahn, von der Podmaniczky-Gasse bis zur Viktoria Mühle.

Noch hat zwar die Konzertsaison ihren Einzug nicht gehalten, dagegen überzeugen wir uns, daß es bei uns an Opernovitäten ordentlich regnet.

Folgt doch Hubay's einaktige Oper „Der Geiger vor Cremona“ das Ballet „Nacht und Tag“ von Metz, welches als Ausstattungsstück sich lange am Repertoire erhalten dürfte. Dem interessanten Ballet folgt noch die Oper „Ninon“ von Stojanovits.

## Aus dem Corontáler Komitate und Süd-Ungarn.

**Eisenbahn-Concession.** Der Handelsminister hat dem k. u. k. Kämmerer Reichstags-Abgeordneten Bernhard Urmányi, sowie den Advokaten Josef Farnady und Dr. Emerich Szibál die Concession zu den Vorarbeiten des bis Kommet-Szárcsa mit Anschluß an die Werschetz-Kubiner Vicinalbahn auszubauenden Es-fabahnlinie auf ein Jahr ertheilt.

**Telephon in Südbungarn.** Handelsminister Béla v. Lulács zeigt ein großes Interesse für die Ausbreitung des vaterländischen Telephonnetzes und soll es bereits eine beschlossene Sache sein, daß die Strecke Gr.-Kisinda—Gr.-Becskerek—Pancsova und Semlin eine Abzweigung der Budapst-Temesvárer Telephonlinie bilden wird.

**Bahn-Eröffnung.** Dem Vernehmen nach soll die Werschetz-Kubiner Bahn am 1. Dezember d. J. für den Personenverkehr eröffnet werden.

**Tod im Tunnel.** Ein schreckliches Ende fand der Bahnwächter Franz Junker im Tunnel zwischen Krosova und Lissava auf der Bergbahn Dravica-Anina. Der unglückliche Mann passirte den Tunnel fast in dem Augenblicke, da ein Eisenbahnzug des Weges kam. Junker wußte, daß er unrettbar verloren sei, wenn er durch Hilferufe den Zug nicht zum Stehen bringen könne; sein Schreien verhallte aber ungehört und im nächsten Moment rollte der Train über den Körper des Unglücklichen. Später erst fand man die Leiche des Bahnwächters auf den Schienen.

**Der falsche Prophet.** In der Gemeinde Gernán nächst Csáková hatte vorige Woche ein Individuum, welches sich für einen Propheten ausgab und dem Landvolke Geld und allerlei Vicualien herausgeschwindelte, außerhalb der Gemeinde sein Lager aufgeschlagen. Nachdem die Gendarmen von der Sache Kenntniß erhielten und den „Propheten“ festnahmen, entpuppte sich dieser als der nach Weiskirchen zuständige, 36 Jahre alte Johann Krosován, welcher wegen eines ähnlichen Prophetenschwindels in Karánsebes schon 7 Monate Zuchthaus abgebüßt hatte. Er wurde beim Csákováer Bezirksgerichte eingeliefert.

am Fuße des Berges anlangten, sahen sie oben, auf dem zwischen den Felsen sich emporschlängelnden Stege, winzige mit Baggeige und Zimbal beladene Gestalten klettern. Es war die vorausgeschickte Zigeunerkapelle.

Herr Béni ging mit Terka, der jüngeren Schwester Iza's, ein kofetter Backfisch, welcher erst vor Kurzem die Schule verlassen hatte. Sie war hübsch, lärmend, beweglich, die Verkörperung blühender Kraft und duftiger Jugend. Mit der wilden Anmuth einer Gemse erkletterte sie den steilen Felsfegel und blieb mit flatternden Kleidern jauchzend am Rande der Tiefe stehen.

Herr Béni beobachtete sie voll Ergötzen. Dann blickte er bedauernd nach Iza zurück, die am Arm des alten Arztes noch irgendwo unten im Thale ging. Es war ihm nicht angenehm, daß das Mädchen gegen ihre Gewohnheit an dem Ausfluge theilnahm. Er ahnte, daß dies feinetwegen geschehe.

Sie langten am Meerauge an, wo sie von der Zigeunerkapelle mit rauschender Musik empfangen wurden. Die junge Leute wollten zeigen, daß der Weg sie nicht ermüdet habe, und begannen, in einen dichten Anäuel zusammengeballt, zu tanzen.

Terka drehte sich mit leuchtenden Augen auf dem Rasen, während sich Herr Béni den Zuschauern anschloß. Anfangs sah er dem Mädchen voll Bewunderung, später betroffen und schließlich höchst unmutig zu. Sie tanzte den Csárdás mit Feuer, fast mit Leidenschaft. Ihr Gesicht war geröthet, ihr Haar aufgelöst. Wie sie sich da mit aufgeworfenen Lippen von ihrem Tänzer umarmen ließ, hätte sie zu dem Wilde einer Bacchantin als Modell dienen können.

Unterdessen ging Iza in ihrem rothen Weinwandkleide und mit ihrem großen Strohhute unter den kolossalen Tannenstämmen am Waldebrande gelassen spazieren. Herr Béni erfüllte der Gedanke, daß dies Mädchen noch niemals einen solchen Tanz getanzt habe, mit wunderbarer Beruhigung.

Auf Terka's stümliches Drängen begann die Gesellschaft später am See-Ufer Ball zu spielen. Herr Béni wollte nicht mithalten, allein Terka befahl ihn einfach zu sich. Dem Mädchen gefiel es überaus, daß sich endlich ein ernst zu nehmender Kavaller für sie gefunden habe, aber auch sonst empfand sie — wie die meisten jüngeren Schwestern — große Neigung dazu, den Hofmacher ihrer älteren Schwester wegzuerobern.

Jemand hatte den Ball mit übermäßiger Kraft geschlagen, der Ball flog in langem Bogen über die Köpfe und verschwand zwischen den Laubkronen des Waldes.

„Iza, lauf ihm nach, wenn Du kannst!“ rief Terka herausfordernd.

Iza sah, an einen Baumstamm gelehnt, dem Spiele zu. Einen Augenblick lang zögerte sie, dann zog sie ihr Kleid ein wenig empor und eilte mit kurzen, aber geschickten Schritten in den Wald hinein. Die Andern applaudirten. Keine Einzige folgte ihr, gern überließ man ihr den Ruhm, daß sie den Ball zurückbringe.

Es verfloßen einige Minuten. Die Gesellschaft stürmte die Köbke mit den Speisevorräthen; Herr Béni schritt langsam dem Walde zu. Er fing an, um Iza besorgt zu werden. Nach seiner Berechnung konnte der Ball nicht weit niedergefallen sein. Das Mädchen hätte ihn schon lange gefunden und auch schon zurückgebracht haben können.

Zwischen den Bäumen dahinschreitend, vernahm er ein leises Stöhnen. Iza kniete dort auf der Erde, kaum einige Schritte von dem farbigen Valle entfernt, auf ihrem bleichen Gesichte lag der Ausdruck des Schmerzes und der Verzweiflung.

Herr Béni wußte, was geschehen sei. Das junge Mädchen wollte zeigen, vielleicht gerade ihm zeigen, daß sie durchaus nicht der Krüppel sei, für den man sie halte, und war dem Valle mit Anstrengung ihrer schwachen Muskeln nachgeeilt. Nahe am Ziel hatte sie die Kraft verlassen; sie war zusammengebrochen wie ein zu Tode gekehrter Hirsch. Zu Tode ermattet, verzweiflungsvoll und beschämt.

„Iza!“ sprach Herr Béni bewegt. Er trat zu ihr hin, um ihr aufzuhelfen.

Die langjährige Bitterkeit, welche sich in ihrem Herzen aufgestapelt hatte, brach nun mit elementarer Gewalt aus Iza los. Ein qualvolles, kampfhafte Schluchzen erschütterte ihren Körper.

„Ich Krüppel . . . O, ich Krüppel!“ schluchzte sie.

Herr Béni umfaßte sie sanft, um sie aufzuheben.

„Meinen Sie nicht, Iza!“  
Das bleiche Haupt des Mädchens sank kraftlos auf seine Schulter.

„Ich Krüppel!“ wiederholte sie verzweiflungsvoll.  
„Aber eben deshalb liebe ich Sie ja!“

Iza schaute ihn mit ihren thränenumflorten Augen verwundert und ungläubig an. Und da Herr Béni ihr Weinen nicht anders zu stillen vermochte, so küßte er ihre Thränen auf.

**Zur Uninaer Katastrophe.** Bis nun ist die Zahl der Opfer 45, hiezu kommen noch 4, deren Tod täglich eintreten kann. Für die Hinterbliebenen der Unglücklichen ist, wie man aus Unina meldet, bestens gesorgt, bis jetzt hat jede Witwe an Unterstützung mehr als 100 fl. erhalten.

**Ein neues Bergwerk.** Man schreibt aus Karanjaber: Jenes Kohlenbergwerk von riesiger Ausdehnung, welches im Bregetta-Berge des Jeselnizoeer Thales durch einen Landwirth zu zufällig entdeckt wurde, und gegenwärtig das Eigenthum der Brüder Nikolovic und des Leopold Oberdorfer bildete, hat die österr.-ung. Staatseisenbahngesellschaft käuflich erworben. Der Preis beträgt 250.000 fl. Die Kohlenflöze sollen von unabhäufigem Reichthum sein.

**Eine verhasste Betrügerbande.** Man schreibt aus Neufaz: Einige Individuen, versehen mit neuen Fünfgulden-Noten, die — nebenbei gesagt — echt waren, versprachen bemittelten Gewerbetheuten, ihnen für echtes Geld fünfmal so viel äußerst gelungene Falsifikate zu liefern. Das Opfer wurde nun irgend wohin bestellt, wo man ihm schon fertig mit Schleifen versehene Geldpakete einhändigte, in denen sich 100 Noten à 5 fl. befinden sollten. Thatsächlich waren auch oben und unten Banknoten. Die Witte zu untersuchen, mangelte es jedoch stets an Zeit, da immer „Jemand“ dazu kam, so daß der Betrogene die Geldpakete eiligst einsteckte und sich entfernte. Erst zuhause machte er die Entdeckung, daß in der Witte der Pakete leeres Papier sich befand. Stadthauptmann Gokal hat bisher vier Individuen, Namens Arza Ignjin, Stefan Kisdal, Milan Kamber und Zivko Gsifits in Haft genommen; die Genannten sind bereits geständig.

**Selbstanzeige eines Defraudanten.** Der Buchhalter des Temes-Gyarmathaeer Spar- und Kreditvereines, Nikolaus Róváry, ein hinkendes altes Männchen, erschien gestern beim Vizestaatsanwalt Dr. Josef Wakk und erklärte, er habe eine Defraudation am Gewissen. Der Staatsanwalt nahm ein Protokoll zur Hand und Róváry deponirte, er habe 15 fl., welche das Institut für die Millenniums-Ausstellung votirte, unterschlagen. Er unterschrieb das Protokoll und wendete sich zum Ausgang, als ihn der Staatsanwalt bleiben hieß und an ihn die Frage richtete: „Das ist wohl noch nicht Alles?“ Róváry erblähte, begann zu zittern und stammelte: „Nein, Herr Staatsanwalt, ich habe noch viel mehr auf dem Gewissen!“ Und nun beichtete er ein ganzes Sündenregister von Defraudationen und Dokumentenfälschungen, deren Gesamtbetrag wohl erst die Untersuchung feststellen wird. Er hat wiederholt Wechsel gefälscht, Posten in den Büchern ausradirt und gefälscht, anvertraute Gelder und Sparbüchel unterschlagen u. s. w. Das bisher gut renommirte Gyarmathaeer Geldinstitut erleidet dadurch einen argen Riß, wie denn die ganze Affaire gerade jetzt zum Jahresluß in Kreisen des Kreditwesens sehr peinlich berühren muß.

**Groß-Ritinda.** Der hiesige Turn- und Fechtclub wird am 3. November seine Thätigkeit beginnen. — Die Statuten der hiesigen Jagdgesellschaft wurden ministeriell genehmigt. — Der Frauen-Verein „Humanitas“ veranstaltet am 25. November einen Katharinenball. — Der artesische Brunnen in Basahid, welchen der rogendorfer Maschinenschlosser Mikolous Momirov gebohrt hatte, ist 170 m. tief, kostete gutes 1600 fl. und liefert pro Minute 90 Liter gutes trinkbares Wasser. — Der Aufbruch an die Gewerbetreibenden behufs Bethheiligung an der Millenniums-Ausstellung ist erfolglos geblieben.

**Pancsova.** Johann Karner wurde einstimmig zum Präses des Pancsovaer Lehrervereines gewählt. — Josef Gregorics hat sich mit Fräulein Marie Karner verlobt. — Das Municipium beschloß in seiner letzten General-Versammlung, daß die Manipulation des Stand- und Waggeldes nicht mehr verpachtet, sondern in eigener Regie genommen werden soll, wodurch man eine größere Einnahmequelle für die Stadt erhofft. — Oberstleutnant Fablonsky hat die Leitung des Stuhlammtes übernommen.

**Temesvár.** Die gestrige Einweihung des Honvéddenkmals hat unter großen Festlichkeiten stattgefunden. — Der Com.-Verwaltungspraktikant

Julius Gulyás de Padány (ein Torontaler) hat sich mit Fräulein Margit Wenczer, Tochter des Obergeringens Rudolph Wenczer verlobt. — Die letzte Repräsentanzsitzung beschloß die Kündigung des Gasvertrages per 30. April 1895. — Die Repräsentanzwahlen finden im November statt. — Hauptmann Wittstock hat sich mit Fräulein Marie Valogh aus Bogán verlobt. — Die Einweihung der neuerbauten Josefsstädter Klosterkirche findet am 8. Dezember statt. — Die neuen Lokalitäten der Lloydgesellschaft wurden am 1. November eröffnet.

**Wershey.** Das städtische Museum wurde durch mehrere werthvolle Spenden vergrößert. — Herr Ludwig Rehrer hat sich mit Fräulein Anna Czermak aus Temesvár, Herr Alois Reisinger aus Reschika mit Fräulein Elise Elter, Herr Johann Michler jun. mit Fräulein Viktoria Rehrer verlobt. — Theaterdirektor Duba eröffnet Mitte Dezember ein Gastspiel. — Unter dem Titel „Wrsacska Kula“ erscheint seit 1. d. ein neues serbisches Wochenblatt. — Die Abschieds-Vledertafel des Chormeisters Renger nahm einen glänzenden Verlauf.

**Semlin.** Die Angelegenheit der Hieherverlegung eines Regimentsstabes wurde wieder in Fluß gebracht. — Auch bildet die Umgestaltung der hiesigen Realschule zu einem Gymnasium den Gegenstand des Studiums. — Der Schaden, welchen das letzte Unwetter hier verursachte, beläuft sich auf 12–14.000 fl. — Zu Bezirksärzten wurden gewählt: Dr. Medekovic und Dr. Pavets. — Der Stadtrath hat 500 fl. zur Anschaffung des Heilserums bewilligt.

### Lokales.

**\*\* Allerheiligen.** Ein grimmiger Spätherbsttag — der so prächtig geeignet ist, die Seele des Menschen zum Nachdenken zu bewegen. Von oben zeitweiliger Sonnenschein — der Strahl der großen Kugel aber hat seine sommerliche Kraft verloren — ein hellblendender Tag, aber der Körper erstarrt in der spätherbstlichen Kälte. Das ist so ein Tag, um zu deliberiren über den Wechsel in der Natur, im menschlichen Empfinden. An diesem Tage ist man so wohl gestimmt, hinaus zu wallfahrten auf jenen stillen Friedensort, wo die Sommerwärme nicht mehr gefühlt und die Eisestälte des Winters nicht mehr empfunden wird. — dieser große, allgemeine Gedanktag ist so ein rechtes Requiem für alle Todten der katholischen Kirche.

Und zu Tausenden pilgerte unsere Bevölkerung hinaus auf den gartenähnlichen Gottesacker der r.-kath. Kirche, um seine Lieben zu besuchen, um auf eine Minute warmen Gedankens mit den theueren Todten ein Stelldichein zu pflegen — es ist, als sollte man den Todten erinnern an die Freuden der Welt, an das warme Herz der lebenden Menschheit, und es ist, als ob der Lebende sich förmlich gewöhnen wollte an den Gottesacker, wo auch einst sein sterblicher Leib ruhen wird.

Alle Gräfte und Gräber prangten im Blumen Schmuck — das Leben auf dem starren, nimmererlebenden Tode. Das leise Schluchzen der Ueberlebenden, die warme, stille Thräne der Mutter, der Schwester, der leidenschaftliche Ausschrei der Kinder, der Gattin — du lieber Himmel, wie schwer ist es doch, sich an einen großen Herzensschmerz zu gewöhnen. Der Kampf ums Leben vernarrt doch nur äußerlich die Wunde — tief drinnen im Herzen weint der Schmerz in schluchzender Melodie stets fort.

Die große Calvarienprozession unter Führung des Caplans Bartl zog durch die Gassen — sich immer verlängend, immer verdichtend — und die Gruftenstößen am Friedenshofe konnten kaum all Jene fassen, die sich angeschlossen dem Hittgang, die endächtig lauschten der heiligen Calvarienzeremonie und der weihewollen Predigt Bartl's. Ein Stimmungsbild der Herzen, das tiefe Spuren zurückläßt im Herzen.

Das Allerheiligensfest sagt uns, daß alle Todten heilig sind im Gedanken der Ueberlebenden. Ein seltenes Herzensfest — eines der warm empfundenen Momente des r.-k. Cultus.

**\*\* Advancement.** Der tapfere Kommandant des hier garnisonirenden Honvédbataillons Herr Hauptmann Isidor Straubert, wurde gelegentlich des Novemberadvancements zum Major befördert. Alle Freunde theilten sich, Herrn Strau-

bert zu gratuliren. Das Honvéd- und das Offizierskorps des hiesigen Bataillons unseres Hausregimentes; der Com.-Obernotär Dr. v. Dellmanich, der soldatenfreundliche Bürgermeister unserer Stadt Herr Kisties, Sr. Hochgeborenen der päpstliche Prälat Herr Schaffer, der Gerichtspräsident Fr. v. Ziros, die Herren: Steinbach, k. Rath und Schulinspektor, Jodffy k. Notär, Direktor Valázi, Oberarzt Dr. Haidegger, Direktor J. v. Franz, Stadthauptmann Reitter, Finanzdirektor Talapkovits und viele Andere drückten ihre warm empfundenen Glückwünsche persönlich aus. — Der hier in allen Kreisen beliebte Lieutenant Herr Reimund Ziganek, avancirte gelegentlich des Novemberadvancements zum Oberlieutenant.

**\*\* Substitutionen.** Sr. Hochgeborenen der Obergespan substituirte auf die Oberbuchhalter-Stelle, da der bisherige Oberbuchhalter Farlas in den Ruhestand tritt, Michael Ziros, bisher Rechnungsrvisor beim Waisenstift; auf dessen Stelle Franz Krumenaker, bisher Vice-Buchhalter beim Waisenamt; auf die derart erledigte Stellen den Buchhaltungs-Praktikanten Deszder Boroczi, auf dessen Platz Joh. Blazevik als Hon.-Vicebuchhalter.

**\*\* Verlobung.** Der in allen hiesigen Kreisen sich der höchsten Werthschätzung erfreuende Honvéd-Regimentsarzt Herr Dr. Sauerwald verlobte sich mit der reizenden Tochter Klonta, des Sparkassendirektors Herrn J. v. Franz. Gottes Segen begleite das in treuer Liebe vereinte Brautpaar! — Der Sohn Ignoz des bestrenomirten hiesigen Tanzlehrers Geibuschek, verlobte sich in Kornenburg mit der reizvollen Tochter Anna des dortigen Kaufmannes Joh. Lederer. Viel Glück!

**Hungarischer Club.** Das von uns schon gemeldete Arrangement des ungarischen Vereines findet am 14. d. M. statt. Es wurde hinausgeschoben, weil es den illustren ungarischen Schriftstellern Miksáth und Bartol nicht möglich ist, vor diesem Datum hier zu erscheinen und durch ihre Vorlesungen den Abend zu einem genuß- und gedankreichen zu gestalten.

Einer der größten, jetzt lebenden ungarischen Schriftsteller, Koloman Miksáth, wird durch sein Erscheinen, noch mehr aber durch den Vortrag eines eigens zu dieser Gelegenheit geschriebenen Werkes, den Abend zu einem denkwürdigen gestalten.

Wir gedenken weiters jener edlen Damen, die sich mit begeisterter Zähigkeit um das Gelingen des Abends bemühen. Jene schönen und zum Theil auch werthvollen Gegenstände, die im Schaufenster des Isidor Weiß'schen Geschäfteslokales die Aufmerksamkeit aller Passanten erregen, sind diesen Damen zu verdanken.

Zum ewigen Gedächtniß wollen wir die Namen jener edlen Damen hiemit veröffentlichen, deren jede einzelne ihr Bestes einsetzte für das Gelingen dieses patriotischen Festes: Frau Eugen v. Rónay, v. Daniel, Baronin Feilich, Dr. Edmund Mihalovits, Isidor Weiß, v. Ziros, Witwe Mik. Hegedüs, Aladar Kerekes, Michael Ziros, v. Witt, Margit Battay, Karl Klacso, v. Krnyocki, v. Edenburg, Jovin Menalovits, Lenka und Vilma Komkay, v. v. D'Elvert, Dr. Perics, Dr. Rónay, Dr. v. Brojzer, Dr. v. Bégh, Nikolaus Lucsics, N. Bentovics, Rudolf Moser, Joh. Prandell, Sigmund Deutsch, Arnold Piller, Desider Löwinger, Josefina Mangold, Dora Eckstein, Karl Spiro, Irma Iboi, Sigmund Großmann, Sarika Szatmari, Alenchen Kócsy, Mici Mikolics, Iren Petrovits, Malvine Willig, Dr. Karl Magyar, Michael Molnár, Dr. Paul Demko jun., Stanislaus Slavikovski, Franz Winger, v. Szavits, Klonta Franz, Paula Stagenschmidt, Charlotta Guttmann, Szidi Rosenfeld, Julia Smetara, Wilhelm Braun, Stefan Kiss, Sofie Gallister, Klonta Kisties, Magda Bild, Jenni Matuskovics, Schwester Schulz, Malvine Schöfberger, Berta Temmier, Jozsika Zacharias, Valeria Bauer, Margit und Jenni Lukinich, Elsa Kofits, Hermine Stimmer.

Man sieht, einer der größten ungarischen Schriftsteller wird mitwirken, die schönsten Damen der Stadt bilden sozusagen eine cumulative Protection des Abends — das Arrangement muß demnach gelingen.

**Einweihung.** Mittwoch wurde die stilvolle Kapelle, welche die Familie Stagenschmidt im r. k. Friedhof erbauen ließ, kirchlich eingeweiht. Dem weihewollen Akte, welchen der päpstliche Prälat Herr Anton Schaffer mit glänzender Assistenz vollzog, wohnte die Familie Stagenschmidt, aber

unbegreiflicher Weise weder die r.-l. Kirchengemeinde, noch auch das Kirchenkuratorium bei.

\*\* Eidesablegung. Am Allerheiligentag wurde den Soldaten der Eid in vorschriftsmäßiger Form abgenommen. Unter Commando des Hauptmannes Holznecht marschirten die r.-l. Soldaten in die Pfarrkirche, unter Leitung des Oberlieutenants Woinovits die gr.-n.-u. Soldaten in die serbische Kirche, um Theil zu nehmen an den Festmessen, wo den Soldaten vom kirchlichen Standpunkte aus die Heiligkeit des Eides ans Herz gelegt wurde. In der r.-l. Kirche celebrierte Sr. Hochgeb. der päpstliche Prälat die Messe, in der serb. Kirche der Erzpriester Panics.

Nach der kirchlichen Ceremonie concentrirten sich die Compagnien im Kasernenhofe, wo ihnen der Soldateneid in ihren Muttersprachen vorgelesen und von den Soldaten nachgelobt wurde. Eine feierliche Ceremonie, deren Wirkung hasten bleibt im Soldatenherzen — treu dem Allerh. Kriegsherrn, treu dem Vaterlande und stets marschbereit, wenn der Befehl es fordert. Treu waren unsere Soldaten stets und tapfer, so war es, so wird es bleiben. Die Mannschaft wurde nach der großen Ceremonie bewirthet.

In derselben Form wurde auch den Soldaten des hiesigen 5. Honvédbataillons der Eid der Treue zu König und Vaterland in feierlicher Weise abgenommen.

Uebertritt. Der Gr.-Kilindaer Stationschef Polonyi übertrat sammt Familie vom Judenthum zum r.-l. Glauben. Die Taufe fand in Gr.-Pestkerer am 27. d. M. statt. Als Taufpathe Polonyi's fungirte Dr. Géza Pap, als der seiner Frau Alexander Hirsch, als der seines Kindes Eugen v. Rónay. Der Vater erhielt den Namen Géza, die Mutter Antonie, der Sohn Jend. Den Taufakt vollzog der Prälat Herr Schäffer.

\*\* Nikolaus-Verein. Wohl lebte dieser Verein nur im Stillen — aber die jetzige Stille wirkt ein bisschen bedrückend und die Weihnacht eilt uns mit stürmischen Schritten entgegen und die Kleinen harren in der grimmigen Kälte auf ein Kleid. Sollte man nicht schon beginnen, jene Summen aufzutreiben, die nothwendig sind, um je mehr Kinder zu entreißen den Einwirkungen des Winterfrosts?

Salon Nouveautés in Damen-Konfektion u. zw. Jacken in besonders feiner Ausführung und großer Wahl, Capes, Krägen, Radmäntel, Hauspelze, Mädchen-Mäntel und Jacken, Seiden u. Stoffblousen, Pelzgarmenten Kappe, Muff und Krägen, alles in reicher Auswahl; fertige Herren-Knaben- und Kinderkleider solider Erzeugung und zwar: Herrenanzüge, Menceilkoffe, Wintermäntel, Guba, Reispelze, Fußsäcke, Salonanzüge, Jagd-, Gistlauf-, Wirthschafts- und Geschäftslacco, Posen und Gilet, Livres und Uniformen, Knaben-Anzüge, Menceilkoffe, Wintermäntel Sacco und Posen endlich alle diese Sorten auch noch Maß wofür ein großes Stofflager zur Verfügung steht, empfehlen wir bei Bedarf alle dem p. t. Publikum, sich an ie renommirte Kleiderkonfektionsfirma „Kovács Gebeon“ zu wenden, wo kein Uebervortheilen möglich ist, weil auf jedes Stück der billigst festgestellte Preis deutlich für Jeden ersichtlich ist.

\*\* Dauernder Heilerfolg. In Fällen von schmerzhafter Gicht, rheumatischen Rücken-, Glieder- und Gelenkschmerzen werden Einreibungen mit „Woll's Franzbranntwein und Salz“ mit größtem Nutzen verwendet. In den Apotheken und Material-Waren-Handlungen der Provinz verlange man ausdrücklich Woll's Präparat mit dessen Schutzmarke und Unterschrift. Der Preis und Depot ist im Inserate unserer heutigen Nummer ersichtlich.

Ungarisches Theater.

Die Füreod'sche Gesellschaft ist seit bei mäßigem Besuch ihre Vorstellungen fort, über welche sich im Allgemeinen (die Unzulänglichkeit einiger Mitglieder abgerechnet) ziemlich Gutes berichten läßt.

Sonntag wurde des berühmtesten Musik-Plagiators Konti's letztes Werk (?) „A Czitorás“ (Der Zitherschläger) gegeben. So lobenswerth wir auch das Bestreben der Direktion ist den, neue Stücke aufzuführen, so möchten wir doch bemerken, daß es zweckmäßiger und gewiß auch rentabler gewesen wäre, die letzte Noovität „Der Obersteiger“ zu geben, als die Mühe an ein solch langweiliges Zeug zu vergeuden. Es ist aber ein großer Fehler der Provinzdirectoren, daß sie den Hauptstädten immer um ein Jahr nachhinken, wo dann J dermann die Noovitäten schon an größeren Bühnen gesehen hat. Die Vorstellung selbst war eine zufriedenstellende und das gutbesuchte Haus — welches sich nebenbei gesagt herzlich langweilte — zeichnete die Damen Bácskai und Fejes, sowie die Herren Ferenczy, Szebenyi durch häufigen Beifall aus.

„Die schöne Darinka“ gefiel am Sonntag

unserem Publikum ganz außerordentlich, wie dies ganz selbstverständlich, wenn Fr. Poléczy die Titelrolle spielt. Neben ihr wurden Fr. Bácskai sowie die Herren Ferenczy, Róvi und Szebenyi angenehm bemerkt.

Die unverwundliche Pöffe: „Theatralischer Unstun“ zog Montag ein noch hundertten zählendes Publikum ins Theater, welches sich bei den Zwerchfellerschütternden Späßen des alten Morländer famos amüfete. Die sämtlichen Mitwirkenden, namentlich die Damen Fejes und Erdélyi, sowie die Herren Viharh, Ferenczy, Róvi, Szebenyi wurden unzählige Male vor die Rampe gerufen.

Dienstag Reprise der Operette: „Cziterás“ in derselben Besetzung.

Mittwoch wurde zum Benefizje des vorzüglichen Schauspielers Rónyves das Oktave Feuillet'sche Drama „Dolila“ aufgeführt. Der Beneficiant hätte wohl ein volleres Haus verdient, allein wer könnte über den Geschmack streiten. Das winzige Publikum fand in dem wohlbedachten Spiele des Benefizianten und des Fr. Poléczy vollen Erfolg für den Mangel eines gutbesuchten Hauses. Ob Herr Rónyves derselben Ansicht ist, möchte wir dahingestellt sein lassen.

Donnerstag küstelte auch auf unserer Bühne „Der Müller und sein Kind“ und die Gallerie mengte ihre Thränen unter die des Vogenpublikums, welches auch bei uns am 1. November sich einer größeren Nührung nicht enthalten kann, vorausgesetzt, daß der alte Reinhold dem armen Konrad die Hand seiner Tochter Marie verweigert. Herr Róvi that das mit vollster Energie und Fr. Molnár grämte sich darüber in herzbrechender Weise. Herr Delli predigte würdevoll, wenn auch gegen seine bisherige Gewohnheit christliche Nächstenliebe, indeß Herr Rónyves das Alles mit ergreifender Resignation hinnahm. Ein Heer nasser Taschentücher bestätigte den Erfolg.

Heute tritt Fr. Klona Kesthelyi zum ersten Male im „Vogelhändler“ als Briefschrist auf. Der jungen Sängerin geht ein guter Ruf voraus, hoffentlich wird sie denselben rechtfertigen. Im Laufe dieser Woche soll auch die Tenoristenfrage gelöst werden und hoffentlich wird Direktor Fürdi auch einsehen, daß unser Publikum an einen besseren Bariton gewöhnt ist, als Herrn Földváry.

Literatur und Musik.

Neue Männerchöre Von der Chorsammlung „Apollo“ erschien das erste Heft neunten Jahrganges mit folgenden Männerchören in Partitur und vier Stimmen: Chor N. 158. Rákóczy Induló neu bearbeitet von J. Goll mit äußerst gelungenem, neuen geschichtlichen Texte von Dr. Ladislav Wekerle; N. 159, 160, 161, 162, neue Originallieder von Ernst Lányi; und 163. Hymne an die Nacht von L. von Beethoven. Pränumerationen und Postsendungen sind zu richten: An die Redaction des Apollo in Budapest, VI. Bez. Lazarus-Gasse N. 18. Der ganzjährige Pränumerationpreis des Apollo beträgt für 1. Partitur und vier Stimmen (12 Vogen) 2 fl. 50 kr.

Vermischte Nachrichten.

\* Kaiser Alexander III. todt. Der mächtigste Herrscher Europa's, der russische Czar Alexander, erlag am 31. Oktober, nach einer langwierigen, schmerzvollen Krankheit, seinen Leiden.

Wohl gebot Alexander über viele Millionen von Menschen — diese Menschen aber waren nicht frei, das Menschenbewußtsein in ihnen wurde erkaltet; — wohl gebot der Czar aller Russen über Hunderttausende von Quadratmeilen Länder — in diesen Ländern aber gab es keine freien Menschen — alles was in Rußland lebt, ist ein Höriger des Czaren. Verfolgung wegen politischer Verbrechen, Verfolgung wegen religiöser Verschiedenheiten und Verfolgung des Czaren von Seiten der Nihilisten, das war das unheimliche Triumvirat, das einem düsteren Nebel gleich über dem großen, reichen Rußland lag.

In diesem Regierungssystem lag auch das Kindbett des gefürchteten Nihilismus,

der den Kaiser und dessen ganzes Regierungsapparat verfolgte, wie man ein Wild verfolgt.

Der Aufenthalt von Vorki ist der Ausgangspunkt der Krankheit des Czaren — dort wurde seine Leibesstärke gebrochen und seine Seele.

Der Czar wurde im Jahre 1845 geboren — er wurde demnach 49 Jahre alt.

Sein Nachfolger ist sein Sohn Nikolaus Alexander.

Vielleicht beginnt mit dem Regierungsantritte des neuen Czaren eine bessere Zeit in Rußland.

\* Ministerjubiläum. Am 28. Oktober war die zehnte Jahreswende der Ernennung des Barons Géza Fejérváry zum Honvédminister. Aus diesem Anlasse versammelten sich Sonntag die Beamten des Honvédministeriums, die Vertreter der Honvédofficiere, sowie viele seiner Freunde und Verehrer, um diesen Tag festlich zu begehen. Dem Minister, der während seiner zehnjährigen Amtsthätigkeit große Verdienste um die Honvéd-Armee sich erworben, wendeten sich aus diesem festlichen Anlasse die aufrichtigsten Sympathien aller bürgerlichen, sowie der militärischen Kreise Ungarns zu, welche nicht nur dem verdienstvollen Staatsmanne, sondern auch den hervorragenden persönlichen Eigenschaften des hochgestellten Subalterns galten. Während seines zehnjährigen Wirkens als Honvédminister wurde die Honvédarmee folgenden nennenswerthen Reformen unterzogen: 1886 wurden die 92 Honvéd-Infanterie-Bataillone in 28 Halbbrigaden (Regimenter) eingetheilt und bezüglich der Cadres wichtige Änderungen vorgenommen. Bei der Honvéd-Kavallerie wurde jedes der 10 Husaren-Regimenter mit zwei neuen Escadronen ergänzt, so daß der Staat der Honvéd-Kavallerie auf 60 Escadronen erhöht wurde. 1890 wurde die zweijährige aktive Dienstzeit gesetzlich festgestellt und der Stand der Zöglinge der Ludovica-Akademie auf 360 erhöht. In Anerkennung seines Wirkens als Honvédminister erhielt Baron Géza Fejérváry 1887 den Orden der Eisernen Krone erster Classe und 1892 das Großkreuz des Leopold-Ordens.

\* Ein Nerzte-Strike in Aussicht. Die Gemeinde- und Kreisärzte beklagen sich schon seit Langem, daß ihre Lage eine unhaltbare sei. Einerseits ist der Umfang ihrer amtlichen Ugen den ein sehr großer, andererseits ist ihr Rechtskreis ein so beschränkter, daß sie die Gemeinden nicht verhalten können, ihre Verftigungen durchzuführen. Außerdem erhalten diese Nerzte für die Behandlung armer Kranker ein Jahresgehalt zwischen 200 und 600 fl. doch bedingen sich die Gemeinden aus, daß auch die Wohlhabenderen für 20 kr. per Visite behandelt werden müssen. Nachdem nun trotz der wiederholten Kongresse und Memoranden die Regierung die Verstaatlichung des Sanitätswesens nicht in Aussicht genommen hat, haben die Gemeinde- und Kreisärzte beschlossen, daß sie Alle gemeinsam ihre amtlichen Stellen niederlegen und bloß als Privatärzte weiter thätig sein werden. Die Beteiligten wollen hiedurch erreichen, daß der Staat gezwungen werde, das Sanitätswesen zu verstaatlichen.

\* Leo XIII. — Hauseigentümer in Triest. Man meldet uns aus Rom: Wie heftige Väter berichten, hat der im Jahre 1863 in Triest verstorbene Graf Eduard Sinzel seine zwei in der Via Commerciale gelegenen Häuser dem Papste hinterlassen. Leo XIII. wollte jedoch diese Häuser nicht behalten und ließ sie daher durch Vermittlung des Baron August Alber an den Eigentümer der Bissener Bierhalle, Herren Franz Boloch, verkaufen.

\* Furchtbare Katastrophe. Semlin, 20. Oktober. Unsere Stadt wurde heute von einer furchtbaren Katastrophe heimgesucht. Gestern Nachmittag brach ein gewaltiger Orkan aus, dann fielen Taubeneier große Hagelstücke, die Alles zerschmetterten, was ihnen preisgegeben war. Dächer, Rauchfänge, Hunderttausende von Fensterscheiben, das Glasdach des Bahnhofes und beinahe alle Fensterscheiben der öffentlichen Gebäude wurden zerschmettert. Der Schaden ist enorm.

\* Gattenmord. Man meldet aus Nagybalf: Gestern Früh wurde im Hötter der Gemeinde die furchtbar entstellte Leiche des wohlhabenden, 37 Jahre alten Landwirthen Martin Dorgai auf-

gefunden. Der Hals war beinahe ganz durchschnitten, die Augen ausgestochen. Vorerst fehlte bezüglich des Täters jeder Anhaltspunkt, alsbald jedoch lenkte sich der Verdacht gegen die Witwe des Ermordeten, welche mit dem 25-jährigen Knechte Paul Kerestés ein ortsbekanntes Liebesverhältnis unterhielt. Die Beiden wurden verhaftet und schon nach kurzem Verhöre gestanden sie, Dorgai aus dem Hinterhalt überfallen und ermordet zu haben. Das sündige Paar wurde sofort dem Gerichte eingeliefert.

**Vom Hofe.** Der König hat vorgestern — wie aus Gödöllü berichtet wird — im Sabahter Revier einen mächtigen Eber geschossen. Gelegentlich einer jüngst stattgehabten Jagd wurde der Lieblingshund des Monarchen „Solo“, von einem angeschossenen Eber, dessen Blutspuren er verfolgte, zerissen. Der König bedauerte das treue Thier. — Gestern Nachmittags wurde im Szentkirályer Revier auf Wildschweine gejagt. Morgen wird im Kerepefer und im benachbarten, zum Waitzner Distrikt gehörigen Revier eine Haffjagd stattfinden. — Aus Wien wird berichtet: Die aus ausländischen Journalen auch in österreichische und ungarische Blätter übergangene Meldung, laut welcher Ihre Majestät in nächster Zeit eine Reise nach Indien machen werde, wird von gut unterrichteter Seite als unrichtig bezeichnet. Ein endgiltiges Reiseprogramm wird erst nach der Ende nächster Woche aus Gödöllü erfolgender Rückkehr des Kaiserpaars festgesetzt werden. Soweit bisher bekannt ist, beabsichtigt Ihre Majestät Ende November mit der Yacht „Miramar“ von Miramare aus die Küsten Syrens zu befahren, Alexandria und Cairo, in welscher längerer Aufenthalt genommen werden dürfte, zu besuchen. Die Reise dürfte drei Monate in Anspruch nehmen.

**Abgeordnetenwahl.** Kultusminister Baron Roland Göttöös wurde Mittwoch einstimmig zum Reichstagsabgeordneten des Körmender Wahlbezirk gewählt.

**Familien- Tragödie.** Man meldet aus Worms: Großes Aufsehen erregt der am 24. v. M. erfolgte Selbstmord der Tochter des hiesigen Oberamtsrichters. Die kaum Zwanzigjährige, welche mit ihrer Familie in den ersten Kreisen verkehrte, hatte in einer Gesellschaft einen Brillantring gestohlen. Der Diebstahl kam heraus, als die Spitzbübinnen einige Wochen später dem Ringe bei einem Juwelier eine andere Fassung geben lassen wollte. Die Untersuchung zog sich viele Wochen hin; gestern endlich sollte die Verhaftung des Mädchens erfolgen. Die Beschuldigte hat, nur noch einen Augenblick hinausgehen zu dürfen. Als sie nicht wiederkehrte, forschte man nach, und nun fand man die Diebin erhenkt in einem Nebenraume. Das Mitleid mit den Eltern ist allgemein.

**Der Komiker Knaack** ist in Wien, 65 Jahre alt, gestorben. Er war ein genialer Vertreter des „sogenannten „trockenen“ Humors auf der Bühne. Auch in Beckereker hat man viel über die famosen Leistungen des vortrefflichen Künstlers gelacht.

**Der „Lottokönig“ Farkas** büßt seine Strafe am 17. Jänner ab. Er hat im Szegediner Zentralgefängnisse das Tischler-Handwerk erlernt und war sogar Arbeits-Aufseher. Er fabrizierte einen kleinen Sarg und schrieb darauf: „Hier ruht ein Theil des Lebens von Melchior Farkas“.

**Direktor Renz' Nachlaß.** Der verstorbene Zirkusdirektor Renz hat, wie aus einer Amtshandlung des Wiener Zivilgerichtes, welches einen Vormund für hier lebende Enkel des Zirkusdirektors Ernst Renz bestellte, hervorgeht, seinen Kindern rund sechszehn Millionen Mark hinterlassen.

**Zeitungskomit.** Der „Werscher Gebirgsbote“ erzählt folgende amüsante Druckfehler. Die „Braunschw. Anz.“ enthalten folgende hübsche Annonce: „Zwei fetts Schweine zu verkaufen: Karlstr. 1. Zu sprechen Abends 6 Uhr.“ — Dem „Bad. Gen.-Anz.“ wird aus Berlin, über das Begräbnis eines jüdischen Offiziers“ berichtet. Der Bericht schließt mit der wunderlichen Bemerkung: „Als der Zug sich in Bewegung setzte, intonirte die Kapelle (sollte heißen: Kapelle!) den Choral „Jesus, meine Zuversicht“. — In Westaustralien ist wieder viel Gold gefunden. „Natürlich“, heißt es im „Hirschb. Tgbl.“ „ist der Zug nach dem Westen ungeheuer. Vor kurzer Zeit ging auch ein Transport von 75 Kamelen dorthin ab, darunter befand sich auch der bekannte Mineraloge Professor R.“ — In den „Leipz. N. Nachr.“ finden wir folgende Anzeige: „Ein Kanarienvogel als Vorsänger in guter Familie zu leihen gesucht.“ Das muß ein fürchtbares Konzert abgeben, wenn die ganze gute Familie das Hohlrollen lernt.

Der unbarmherzige Kobold spielt in derselben Nummer dem „Gebirgsboten“ einen Streich, der auch verdient, verzeichnet zu werden. Im Programm der nächsten Liedertafel heißt es: „Hymnen an die Madame“. Dieser Verstoß gegen das Dogma entstand wahrscheinlich durch die Verwechslung der zwei letzten Buchstaben und aus der Hymne ward Hymen. Wem dergleichen noch nicht passiert ist, der werfe den ersten Stein gegen den altherwürdigen Gebirgsboten.

**Bauern vor dem Börsengerichte.** In der letzten Zeit tauchen immer zahlreicher vor dem Börsen-Schiedsgerichte hazardspielähnliche, auf Differenzen lautende Schlüsse auf, als deren Opfer die durch reisende Agenten engagierten Kleingrundbesitzer von Bauern erscheinen. Auch dieser Tage wurde ein solcher sogenannter „Bauern-Schluß“ vor dem Schiedsgerichte der Budapester Börse verhandelt.

Der Bp. -ster Getreide-Kommissionär E. Köffler klagte den D. -Beckereker Bauern Lukas Bögre-Horvath auf Zahlung von 6800 fl. Differenzen. Die beiden Agenten Köffler's, Freund und Wolfinger hatten mit B. -Horvath einen Schluß auf Lieferung von 18.000 Meterzentnern Getreide gemacht. B. -Horvath erschien gestern persönlich zur Tagfahrt. Er gab an, die beiden Agenten hätten ihm zugesagt, daß der Schluß bis zum Frühjahr nicht auf den Markt gelangen werde, und auch dann nur in dem Falle, wenn die Preise sich bessern und dann gewinnen werde. Er (B. -Horvath) riskire dabei bloß 60 fl. Provision für je 1000 Meterzentner. Laut dem zur Verlesung gelangten Gemeindezeugnisse ist Lukas B. -Horvath ein einfacher Schafhirt, der sich ein kleines Grundstück erworben hat. Seine Bildung reicht bloß so weit, daß er mühselig seinen Namen unterschreiben kann. Von der deutschen Sprache besitzt er auch nicht die leiseste Ahnung. Und doch ist der eine Schluß deutsch abgefaßt. Er erzählte, wie zudringlich die Agenten waren, und daß sie ihm nicht sagen wollten, was in dem Schlußbriefe enthalten sei. Von einer Dedung wurde ihm nichts erwähnt. Der Vertreter Horvath's erwähnte, daß in Verlaß ein ähnliches Vorgehen zur Waffsteuerung der ganzen Familie des Agenten Kerschner führte. Auch erwähnte er des Beschlusses des Plenarsenats der Börse im Jahre 1888, welcher Beschluß zum Schutze der Großkaufleute gefaßt wurde. Das Börsengericht warf jedoch diese Einwendungen und verhielt den Bauern zur Zahlung von 6280 fl. Differenzen, da derselbe ein erwachsener Mann sei und freie Willensentscheidung besaß, als er seinen Namen unter den Schlußbrief setzte. Vielleicht macht dieser traurige Fall auch unsere Bauern stutzig, die sich ja leider sehr oft durch geschwätzige Agenten auf dem Beim führen lassen.

**Unterhaltendes.**

**Erster Bauer:** „Wie der Ferkel hat dir scho a paar Mal Aufmerksamkeit erwies'n?“ — **Zweiter Bauer:** „Freilich! Durchlaucht hat mi scho dreimal hinten auf g'schossen bei den Treibjagden!“

**Von einem Bauern, der jedenfalls sehr große Kartoffeln baut, erzählt die „Düsselborfer Bürgerzeitung“ folgende Geschichte:** Borgeftern Nachts weckte die Frau eines Landbewohners in einem benachbarten Drie ihren Michel mit den Worten: „Ich glaube, es ist jemand im Hause!“ Michel theilte diesen Glauben aus naheliegenden Gründen nicht, mußte sich aber auf das wiederholte Drängen seiner Geliiebten doch zum Aufstehen bequemen. Er öffnete nun die Thür und rief in den dunklen Hansstüb: „Ist jemand hier?“ „Nein“, antwortete eine Stimme, worauf der brave Michel wieder ins Bett kroch und sammt seiner lieben Frau ruhig weiter schlief. Leider aber stellte sich am folgenden Morgen heraus, daß doch jemand dagewesen war, denn Frau Michel bemerkte die Abwesenheit eines erheblichen Theiles ihrer Feisch- und Eiervorräthe. Der so schmählich besogene Michel soll seitdem den Glauben an die Wahrheitsliebe der Menschen verloren haben.

**(Nothgedrungenen Berichtigung.)** „Ja, meine Freunde,“ sagte der Pfarrer, als er die Leichenrede hielt, „der Verstorbene wurde schnell dahingerafft und hinterläßt eine trauernde Witwe von vierundzwanzig Jahren! — „Bitte sehr,“ ertönte eine schluchzende Frauenstimme, „zweieundzwanzig!“

**Goldkörner.**

Der Irrtum regt uns heftig auf, die Wahrheit beruhigt.

**Foubert.** Die Muthlosigkeit ist wie ein Schwamm: sie wird größer durch Thränen.

**R. P.** Gebrochenes Versprechen, Gesprochenes Verbrechen.

Es gibt eine schöne Offenheit, die sich öffnet, wie die Blumen, nur um zu duften.

A. W. v. Schlegel.

**Anagramm.**

Drei Laute wähl' der Vater sich,  
Dann hat er in dem Kloster mich.  
Ein S dazu, dann schwinget mich  
Die Hand der Circe süßsterlich.  
Nun dreht mich wieder hinter sich,  
Dann trillt das Rad des Seilers mich.

Auflösung des Räthels aus No. 48:  
Die Winde.

**Handels- und Marktbericht.**

Gr.-Beckereker, am 3. November 1894.  
(Amtliche Marktpreise.) Weizen bester fl. 5.90, mittl. fl. 5.70, neuer fl. 0.—. Gerste fl. 4.80. — Hafer fl. 5.40. Ruluruz, in Kern fl. 5.60 pr. 100 Kilogramm. Ruluruz in Kolben 100 Kilo fl. 5.80, Repe fl. 0.—, Deu fl. 0.—, Steinföhle fl. 0.—, Erdäpfel fl. 0.—, per 100 Kilo.

**Wasserstand der Bega in Gr.-Beckereker.**

am 3. November: 62 Cm. unter 0 am D.-D.- Pegel. unverändert.

**Lottoziehungen.**

Budapest am 27. Oktober: 18, 50, 38, 13, 60.  
Nächste Ziehung am 10. November.

Prag am 31. Oktober: 29, 40, 12, 52, 17.  
Nächste Ziehung am 14. November

Hermanstadt am 31. Oktober: 81, 9, 60, 20, 42.  
Nächste Ziehung am 14. November

**Gr.-Beckereker Bevölkerungs-Anzeige.**

Vom 27. Oktober bis 1. November.  
Katholiken: Getraut 4 Paar, Gebor. 4 männl., 6 weiblich  
Gr.-orient.: " 2 " " 2 " 3 "  
Evangelisch: " 1 " " 0 " 2 "  
Reformirt: " 0 " " 0 " 0 "

**Verstorbene:**  
Zivan Verbercki, von hier, gr.-or., 5 Wochen Gebärmutterzählung — 5. Bezirk.  
Mileva Esikala, von hier, gr.-or., 2 Monate, Gebärmutterzählung. — Extravilla.  
am 29. Okt. Martin Horti 61 Jahre alt Brig'sche Krankheit 2 Bezirk, Rabaygasse No. 372.  
am 27. Okt. N. Koller Witwe Melenzergasse 2 Bezirk, 65 Jahre alt Schwäche.  
am 27. Okt. Bova Bácsy 1 Monat alt Fraisen Mustlya, am 20. Okt. Michael Schlegler 2 Monat alt, 2 Bezirk. Darmlatarrh, Arabazergasse No. 178.  
Oktober 30 Rosalia Füllöp 1 1/2 Jahre alt, Fraisen Mustlya.  
am 1. Nov. Josef Bitviny 3 1/2 Jahre alt, Gehirn-entzündung, Arabazergasse No. 97.

**Verkehrs-Ausweis**

**„Torontäler Spar- und Kreditbank“**

vom Monate September 1894.

I. Sparkasse-Einlagen. fl. kr.  
Stand mit Ende August . . . . . 764207 75  
Einlagen im Monate September . . . . . 112011 60  
Zusammen 876219 25  
Rückzahlungen im Monate September . . . . . 116580 52  
Stand mit Ende September . . . . . 759638 83

II. Eskompte-Geschäft.  
Portefeuille-Stand mit Ende August . . . . . 786415 89  
Eskomptirt im Monate September . . . . . 899538 45  
Zusammen 1185958 84  
Reeskomptirt u. rückgezahlt im Monate September 369266 68  
Portefeuille-Stand mit Ende September . . . . . 816692 21

III. Vorschüsse auf Wertpapiere.  
Stand mit Ende August . . . . . 8473 —  
Ausgaben im Monate September . . . . . — — —  
Zusammen — — —  
Rückzahlungen im Monate September . . . . . 303 —  
Stand mit Ende September . . . . . 8170 —

IV. Hypothekar-Darlehen.  
Stand mit Ende August . . . . . 88818 62  
Ausgaben im Monate September . . . . . 493 88  
Zusammen 89222 50  
Rückzahlungen im Monate September . . . . . 12 50  
Stand mit Ende September . . . . . 89210 —

V. Cassa-Bewegung.  
Cassa-Stand mit Ende August . . . . . 24298 94  
Einnahmen im Monate September . . . . . 781718 21  
Zusammen 806082 15  
Ausgaben im Monate September . . . . . 802319 58  
Cassa-Stand mit Ende September . . . . . 8622 57

**Verkehrs-Ausweis**  
des  
**Gr.-Beeskereker Spar- und Vorschuß-Vereines als  
Actien-Gesellschaft**  
Vom Monate September 1894.

**I. Einlagen.** fl. fr.

Stand mit Ende August 1894	874304	17
Einlagen im Monate September	90522	19
Zusammen	964826	36
Rückzahlungen im Monate September	69126	26
Zusammen	895700	10

**II. Wechsel-Portefeuille.**

Stand mit Ende August	1050902	92
Exkomptirt im Monate September	608227	66
Zusammen	1659130	58
Eingelöst u. reescompt. im Monate September	570675	57
Stand mit Ende September	1088455	01

**III. Vorschüsse auf Wertpapiere.**

Stand mit Ende August	22575	70
Erfolgte Vorschüsse im Monate September	1470	—
Zusammen	24045	70
Rückzahlungen im Monate September	1375	—
Stand mit Ende September	22670	70

**IV. Hypothekendarlehen.**

Stand mit Ende August	40833	50
Rückzahlungen im Monate September	62	50
Stand mit Ende September	40271	—

**V. Cassabewegung.**

Cassafaldo am 31. August	6168	05
Einnahmen im Monate September	695923	30
Zusammen	702091	35
Ausgaben im Monate September	701097	69
Barvorrath Ende September	993	66

Verantwortl. Redakteur: Rudolf Mayer.  
Hauptmitarbeiter: Moris Schwarz.

Erwachtend. \*)

**Ball-Seidenstoffe von 45 fr. bis fl.**  
11.65 per Meter — schwarze, weiße und farbige Seidenstoffe von 45 kr. bis fl. 11.65 per Meter — glatt, gestreift, karirt, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 verschiedene Qual. und 200 versch. Farben, Dessins etc.) Porto- u. zollfrei in die Wohnung an Private. Muster umgehend. Briefe kosten 10 fr. und Postkarten 5 fr. Porto nach der Schweiz. **Seiden-Fabrik G. Henneberg** k. u. k. Hoflieferant, Zürich. (7-4-52.7)

\*) Für unter dieser Rubrik erscheinende Artikel übernimmt der Einfender die Verantwortung.

Ein  
**möbliertes Zimmer**  
mit separatem Ausgang ist sofort zu vermieten. — Näheres bei Frau  
**Witwe Schwarz,**  
(571-2.1) vis-à-vis dem israel. Tempel.

Selt Jahren erprobtes schmerzstillendes Hausmittel.

**Kwizda's Gichtfluid**

Stärkende Einreibung vor und nach grossen Touren

<b>Kwizda's Gichtfluid</b>	<b>Gichtfluid</b>
Preis 1/2 Flasche 8. W. H. 1. —	Preis 1/2 Flasche 8. W. H. 10 Kr.
<b>Kwizda's Gichtfluid</b>	<b>Gichtfluid</b>
zu beziehen in	allen Apotheken.

**Kwizda's Gichtfluid**

Haupt-Depot Kreisapotheke Korneuburg.  
(g) (157-15.11)

Zahl 16731 ex 1894. (562-2.1)

**Kundmachung.**

Es wird hiermit kundgemacht, daß der städtische ordentliche Kostenvoranschlag für das Jahr 1895 anfertigt und entsprechend den Verfügungen der §§ 125 und 128 des XXII. G. s. h. art. 1886 vom 4. bis 19. November l. J. im Amtstotal der städtischen Buchhaltung zur öffentlichen Einsichtnahme aufgelegt sein wird, allwo derselbe während den Amtsstunden von 9-12 Uhr Vormittags und 3-6 Uhr Nachmittags wegen Erhebung etwaiger Einwendungen eingesehen werden kann.

Groß-Beeskereker, am 2. November 1894.

**Johann Krszties,**  
Bürgermeister.

**Schlosser-Werkstätte.**

Ergebenst Gefertigter beehre mich, einem p. t. Publikum zur Kenntniß zu bringen, daß ich die Schlosser-Werkstätte des weil. Stefan Hahn käuflich an mich gebracht habe und somit in der Lage bin, alle in dieses Fach schlagenden

**Bauschlosser-Arbeiten**

auf das solideste und prompteste herzustellen.

Indem ich schließlich bitte, das meinem Onkel und Lehrmeister gewidmete Vertrauen auch auf mich zu übertragen, zeichne

hochachtungsvoll

**Josef Fichtel,**

Schlossermeister,

Groß-Beeskereker, Gymnasiums-gasse.

(539-3.2)

**Wichtig für jede**

(4-24.22)

**Hausfrau und Mutter!**



**Kathreiner's Aneipp-Malz-Kaffee**

erweist sich immer mehr als vorzüglichstes, einzig naturgemäß gesundes und zugleich im Gebrauch billigstes Zusatzmittel zu Bohnenkaffee. Er wird von hohen wissenschaftlichen und ärztlichen Autoritäten ausdrücklich empfohlen und für Frauen, Kinder, Magen- und Nervenkränke als bester Ersatz für den Bohnenkaffee verordnet. Vorsicht beim Einkauf! Man verlange und nehme nur die weißen Original-Päckete mit dem Namen

Überall zu haben.

**Kathreiner.**

1/2 Kilo 25 Kreuzer

Der  
**Groß-Beeskereker  
Haus-Kalender**

pro 1895

ist bereits erschienen

und ist um den Preis von 20 fr. zu haben bei

**Dr. Paul Weib,**  
Buch- u. Steindruckerei, Gr.-Beeskereker.

Telefon Nro. 35.

Telefon Nro. 35.

**EMERICH KURLÄNDER**

Grossbeckerek, Kronengasse No. 585. vis-à-vis der Dampfmühle.

# Trockenes Brennholz

besten Sorte.

Geruchlose, echte

# Preussische Steinkohlen

aus den Wildenstein-Regen-Richterhof'schen Bergwerken, übertreffen an Wärmeinhalt und Qualität alle Steinkohlen des Continents.

(569-25.1)

# Mariazeller Magen-Tropfen,

vortrefflich wirkend bei Krankheiten des Magens, sind ein unentbehrliches altbekanntes Haus- und Volksmittel.

Merkmale, an welchen man Magenkrankheiten erkennt, sind: Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, übertriebener Athem, Blähung, saures Aufstossen, Kopf-, Seiten-, übermäßige Schleimproduction, Gelbsucht, Fieber und Erbrechen, Magenkrampf, Sodbrennen, Nerven- oder Verstopfung, auch bei Kopfschmerz, Uebelriechen des Magens mit Speisen und Getränken, Würmer, Erbsen- und Hämorrhoiden als verdrängtes Mittel erprobt. Bei genannten Krankheiten haben sich die Mariazeller Magen-Tropfen seit vielen Jahren auf das Beste bewährt, was Hundert von Zeugnissen bezeugen. Preis 4 Flasche sammt Gebrauchsanweisung 40 Kr., Doppelflasche 70 Kr. Central-Versand durch Apotheker Carl Brody, Kremler, Böhmen. Man bitte die Schutzmarke und Unterschrift zu beachten. Man wolle nur solche Tropfen als echt annehmen, auf deren Emballage ein grüner Streifen mit den Worten: „Bezeuge die Echtheit“ steht ist. Dieser Streifen ist auch mit meiner Unterschrift versehen.

Die Mariazeller Magen-Tropfen sind echt zu haben in Gr.-Beckerek: Apoth. J. Kellner, Apoth. D. Moczkovcsak; Sécsény: Apoth. Kleszky János; Zichyfalva: Apoth. Mayering K., Perlacs: Apoth. Ludwig Laflleur; Mósos: Franz v. Grob, Apoth. (88-99.58)



Allen ähnlichen Präparaten in jeder Beziehung vorzuziehen, sind diese Pillen frei von allen schädlichen Substanzen; mit größtem Erfolge angewendet bei Krankheiten der Unterleibsorgane, sind leicht abführend, blutreinigend; kein Heilmittel ist günstiger und dabei völlig unschädlicher, um

## Verstopfungen

zu bekämpfen, die gewisse Quelle der meisten Krankheiten. Der verärgerten Form wegen werden sie selbst von Kindern gerne genommen. Diese Pillen sind durch ein sehr ehrenvolles Zeugnis des Hofrathes Professor Pitha ausgezeichnet. (566-15.1)

Eine Schachtel, 15 Pillen enthaltend, kostet 15 Kr., eine Rolle, die 8 Schachteln, demnach 120 Pillen enthält, kostet nur 1 fl. ö. W.



**Warnung!** Vor Nachahmung gewarnt. Man verlange ausdrücklich Neustein's Elisabeth-Pillen. Nur echt wenn jede Schachtel mit unserer gesetzlich protokolirten Schutzmarke in rothem Druck „Heil Leopold“ und mit unserer Firma Apotheke „Zum heil. Leopold“ Wien, Stadt, Ecke der Spiegel- und Plankengasse, versehen ist.

Haupt-Depot in Wien:

Apoth. „zum Heil. Leopold“ des Ph. Neustein, Stadt, Ecke der Planken- und Spiegelgasse. Depots in Gr. Beckerek bei den Herren D. Moczkovcsak, Josef Kellner, 566. 15-1.

**Mörder**  
der  
Langweile  
ist die  
Laubsägerei  
„zum gold. Pelikan“  
WIEN  
VII, Siebelssterngasse 20.

# Wohnungen.

In meinem, in Nagy-Beckerek, Baralyaer-Gasse Nr. 24. befindlichen Hause sind vom **1. November** l. J. an folgende Wohnungen zu vermieten:

- 1. Im Erdgeschoß:** Eine Gassenwohnung, bestehend aus drei Zimmern, Vorzimmer, Küche, Speis und Leutezimmer;
- 2. Im Stage:** Eine Gassenwohnung, bestehend aus drei Zimmern, Vorzimmer, Küche, Speis und Leutezimmer;
- 3. Im Stage:** Eine Gassenwohnung, bestehend aus zwei Zimmern, Alkoven, Vorzimmer, Speis und Küche;
- 4. Im Stage:** Eine Hofwohnung bestehend aus zwei Zimmern, Alkoven, Vorzimmer, Speis und Küche.

Zu einer jeden Wohnung gehört ein separater Keller, eine Holzlage und ein abgesonderter Bodenraum.

Die Waschküche und das Bügelzimmer stehen den Parteien zur gemeinsamen Verfügung.

Die im Stage befindlichen zwei Gassenwohnungen können auch zu je einer Wohnung verbunden werden.

Die Bedingungen sind bei mir zu erfragen.

**Dr. Franz Stassik,**  
Advokat.

## An die Landwirthe Südungarns!

Der sich von Tag zu Tag schwieriger gestaltende Existenzkampf nöthigt jeden Stand zu fieberhafter Thätigkeit. Die Berufsgenossen vereinigen sich zur Förderung ihrer Interessen; ein gut geregeltes Kreditwesen wird hierbei als Grundbedingung jeglichen wirthschaftlichen Aufschwunges anerkannt. So sehen wir dies beim Handels- und Gewerbestande. Beim Landwirthen besteht dieselbe Nothwendigkeit vielleicht in noch größerem Maßstabe.

Eines billigen und leicht zugänglichen Kredites bedarf fast jeder Landwirth. Er bedarf desselben zumeist auch unter normalen Verhältnissen vor der Ernte; noch dringender wird dies Bedürfnis im Falle eines Unglückes und in sonstigen außerordentlichen Fällen. Der fortschrittliche landwirthschaftliche Betrieb, die möglichste Steigerung der Produktion erheischen größere Investitionen, für welche er nicht immer über genügende Baarmittel verfügt. Ein billiger und leicht zugänglicher Kredit ist ihm mithin ein Lebensbedingniß.

Und doch sehen wir, daß obwohl Ungarn ein Agrikulturstaat ist, das landwirthschaftliche Kreditwesen keinesfalls als genügend entwickelt und geregelt angesehen kann. Es mangelt zwar nicht an hervorragenden vaterländischen Instituten, welche den landwirthschaftlichen Hypothekarkredit kultiviren. Doch die weite Entfernung derselben von Südungarn macht sie für den südungarischen Landwirth schwer zugänglich, verzögert die Abwicklung der Geschäfte und vertheuert den Kredit.

Bezüglich des Personalkredites

aber stehen unsere größeren Geldinstitute fast ausschließlich im Dienste des Handels und der Industrie.

Diese Umstände bewogen den „Südungarischen landwirthschaftlichen Bauernverein“, daß er die Organisation des landwirthschaftlichen Kreditwesens in den Bereich seiner Thätigkeit zog, und nach reiflicher Erwägung der Verhältnisse die Gründung einer den landwirthschaftlichen Kredit kultivirenden Bank beschloß. Diese Verhältnisse bestimmten das unterfertigte Gründungskomiteé, an's Werk zu gehen und in Temesvár eine landwirthschaftliche Bank in's Leben zu rufen.

Aufgabe des zu gründenden Geldinstitutes wird sein:

1. Durch Organisation und Kultivierung des Hypothekarkredites den landwirthschaftlichen Kredit zu fördern.

2. Mittelfst lokalen landwirthschaftlichen Kreditverbänden und Genossenschaften unter möglichster Beiziehung der bestehenden Ortssparkassen den landwirthschaftlichen Personalkredit zu verwirklichen.

3. Auf landwirthschaftliche Produkte Vorschüsse und Darlehen zu gewähren, den Verkauf landwirthschaftlicher Produkte zu vermitteln.

4. Die Organisation des landwirthschaftlichen Versicherungswesens auf der Grundlage der Gegenseitigkeit zu bewerkstelligen.

5. Den Sparsiinn der landwirthschaftlichen Bevölkerung zu nähren und zu unterstützen.

Landwirthe Südungarns! Ihr kennt eure Lage und deren Schwierigkeiten. Ihr fühlt es, daß das landwirthschaftliche Kreditwesen noch

viel zu wünschen übrig läßt und daß die Gründung eines Geldinstitutes mit den bezeichneten Aufgaben in Südungarn nothwendig ist. Betheiliget euch an der Aktienzeichnung in je größerer Anzahl! Es zeichne ein jeder, dem es nur möglich ist, wenn auch nur eine Aktie. Die Zahlungsmodalitäten sind sehr leicht, wie am Subskriptionsbogen ersichtlich ist.

Es soll euer Institut, eine große Bank kleiner Leute sein. Hierin liegt für immer die Gewähr dafür, daß diese Bank auch stets jene humanen Prinzipien befolge, welche zu ihrer Gründung führten. Sie soll nicht auf je größeren Gewinn arbeiten, sondern die Stütze unserer südungarischen Landwirthschaft sein und auch ihr Gewinn soll den Landwirthen zufließen. Die Aktienzeichnung kann geschehen in Temesvár beim Sekretariate des „Südungar. landwirthschaftl. Bauernvereins“, in den Ortsvereinen und eventuell an sonst noch zu bezeichnenden Stellen.

Wir wissen es, daß heuer besondere Geldarmuth herrscht. Aber eben die Noth muß zur Selbsthilfe aneifern. Einigkeit macht stark. Mit vereinten Kräften können auch Kleine Großes leisten. Mit diesem Unternehmen schreiten die Landwirthe Südungarns wieder bahnbrechend voran. Dies soll ein neuer Beweis ihrer gereiften Einsicht und ihres fortschrittlichen Strebens sein. Die bereits unter der Hand erfolgte rege Betheiligung läßt betreffs des Gelingens keinen Zweifel zu. Dies hofft zuversichtlich

Temesvár, am 30. Oktober 1894

### Das Gründungskomiteé:

Joh. v. Asboth, Reichstagsabgeordneter  
Budapest.  
Stef. Anton, Landwirth  
Präsident des Ortsvereines Barjas.  
Professor Franz Blaslovics, Redakteur  
Sekretär des Bauernvereines, Temesvár.  
Josef Dörner, Landwirth  
Präsident des Bauernvereines Mariensfeld.  
Franz Emmer, Kaufmann, Temesvár.  
Dr. Niklas Erling  
Großgrundbesitzer Advokat Mariensfeld.  
Johann Fretot Grundbesitzer, Liebling.  
Dr. Melchior Fretot, Advokat  
I. Präses-Stellvertreter des Bauernvereines, Temesvár.  
Johann Giel  
Präsident des Ortsvereines Tolvadia.  
Johann Greiling, Dekonom  
Präsident des Ortsvereines Willb.  
Graf Abraham Gyürky, Großgrundbesitzer.  
Nikolans Höll, Landwirth  
Präsident des Ortsvereines Bogaros.  
Johann Hemmen, Landwirth  
Präsident des Ortsvereines Párdány.  
Franz Hemmen, Domherr, Temesvár.  
Seb. Henny, Probst, Pfarrer in Mako.  
Julius Huj, Dekonom Delta.  
Josef Jung, Großgrundbesitzer, Delta.  
Nik. Klein, Landmann  
Präsident des Bauernvereines, Johannsfeld.  
Dr. Joh. Kiss  
Direktor des Szt.-Stephans-Bereines Budapest.

Dr. Joh. Kramp, Dechant-Pfarrer, Elek.  
Krausz Anton, Landwirth Parác.  
Georg Klein, Dekonom  
Präsident des Ortsvereines Nagy-Deb.  
Karl Kraushaar, Redakteur.  
Kassier des Bauernvereines.  
N. Kannegießer, Landw.  
Präsident des Ortsvereines Saagh.  
Peter Kiri, Dekonom  
Präsident des Ortsvereines N.-Szt.-Miklos.  
Josef Krier, Landwirth  
Präsident des Ortsvereines Anz.  
Franz Krinický, Pfarrer Bruckenan.  
Mich. Kauten, Pfarrer Triebswetter.  
Franz Kainz, Pfarrer  
Präsident des Ortsvereines Ernstháza.  
Johann Kemper, sen. Makosfalva.  
Bela Pechner, Kaufmann Temesvár.  
Peter Marmann, Landwirth  
Präsident des Ortsvereines Sibis.  
Wilhelm Mühle, Kunstgärtner Temesvár.  
Paul Wagnary, Theologie-Professor Temesvár  
Wilhelm Magyary, Notär Elek.  
Georg Noll, Landmann  
Präsident des Bauernvereines, L.-Szt.-András.  
Johann Pollster  
Präsident des Ortsvereines Liebling.  
C. Reitter, Kaufmann  
Präsident des Ortsvereines Lovrin.  
Jakob Schümichen, Bank-Direktor, Weißkirchen.

Peter Ströbl, Dekonom  
Vizepräsident des Bauernvereines Bogaros  
Desiderius Schäffer  
Reichstagsabgeordneter, Grundbesitzer Delta.  
Graf Ladislaus Szapary  
Reichstagsabgeordneter, Grundbesitzer Budapest.  
Graf Johann Serényi, Grundbesitzer Bukovež.  
Josef Szekart, Landwirth  
Präsident des Ortsvereines Nagy-Gaj.  
Franz Stein, Pfarrer  
Präsident des Ortsvereines Morizföld.  
Lorenz Till, Landwirth Uj-Pécs.  
Edmund Tokody, Pfarrer, Grundbesitzer  
Präsident des Ortsvereines Uj-Pécs.  
Dr. Johann Telbisz  
beideter Chemiker Budapest.  
Johann Vogel, Landwirth  
Präsident des Ortsvereines Kis-Deb.  
Franz v. Várady, Päpstlicher Kammerer,  
Dechant-Pfarrer, Präsident des Ortsvereines Csátova.  
Joh. Wittman, Grundbesitzer, Reichstagsab.  
Präsident des Südungar. landw. Bauernvereines, Elek.  
Jakob Wagner, Landwirth  
Präsident des Ortsvereines Zichborf.  
Graf Ferdinand Zichy, Grundbesitzer  
Ritter des „Gold. Hl.-Ord.“, Geheimrath, Oberhausmitglied  
Budapest.  
Mich. Zimmermann, Dekonom Mehala.  
Paul Zsutty, Pfarrer  
Präsident des Ortsvereines Mástaf.



# Franz Gassman

I. Gr.-Beckereker Obstbaumschule  
Csernovitz-utca 1664.

Anerkannt eine der größten und bestgeleiteten Baumschulen, empfiehlt ihre Vorräthe von

## Obstbäumen

als: Kirichen, Aprikosen, Birnen, Äpfel, Pfäumen, Ringlotten, Weichsel, Nüsse, französische Quitten, Mispel, Mirabellen, so auch Zierbäume und Rosen.

Preisverzeichnisse auf Verlangen gratis und franco. (527-3.3)

Verkauft seine Gärtnerei aus freier Hand.



Selbstfunktionirende torfstreu-Closets, in- und ausländische Patente, Zimmerclosets in allen gewünschten Formen. Closet Einrichtungen für Krankenhäuser, Kasernen, Schulen, Industrie-Unternehmungen u. Gasthäuser, Desinfectionirendes u. geruchentfernendes Torfpulver, Torfstreu. Grosses Lager aller Gattungen Torferzeugnisse. Kunstdünger-Fabrikation.

**Ungarische Torf- und Kunstdünger-Industrie**  
ACTIEN-GESELLSCHAFT  
Direktion: Budapest, IV., Stadthausplatz 9 (Harisbazar.)

Spezialität: Industrielle u. landwirthschaftliche Verwerthung menschlicher u. städtischer Abfälle. Gründung von Unternehmungen für Städte-Reinigung und Abfuhr der Abfälle.

Das sicherste Präservativmittel gegen Cholera, Typhus u. andere ansteckende Krankheiten. Vom kön. ungar. Sanitätsrath mehrfach empfohlen.

Detailpläne, Kostenüberschläge und Originalzeugnisse stellt gern zur Disposition die DIRECTION.

Vollständige Desinfection. Ganz geruchlos.

(480-6.5)

**Pilsner Schankbier.**  
Wir berehren uns hiemit ergebenst anzuzeigen, daß der Aufstoß unseres

# SCHANKBIERES

am 1. November l. J. beginnen wird und erlauben uns, dasselbe den Herren Abnehmern bestens anzupfehlen.

Pilsen, am 22. October 1894.

Bürgerliches Bränhaus in Pilsen.  
Gründet 1842.

Bestellungen bitten zu richten an unseren Vertreter Herrn Wilhelm Köffelmann, Budapest, Pilsner Bierhalle (Thonethof). — Alleiniger Ausschank in Gr.-Beckereker bei Philipp Fein. 564 2.2

2647. szám 1894. (555-3.2)

### Pályázat.

Bótos községben, 400 frt évi fizetés-sel javadalmazott segéd-jegyzői állás betöltésére nézve a választás folyó évi október hó 31-én délelőtt 11 órakor fog Bótos község-házánál megtartatni.

Felhivatnak a pályázni kívánók, akik a magyar és szerb nyelvet szóval és írásban, a német nyelvet szóval bírják, hogy kellően felszerelt folyamodványukat a választást megelőző napjáig alólírottnál benyújtásák.

Kelt Nagybeckereken, 1894. október 19-én.

Bakálovich, főszolgabíró.

# Geld

wird auf Felder und Häuser zu billigsten Preisen vom kleinsten bis zum höchsten Betrage vermittelt.

Die Rückzahlung kann nach Möglichkeit geleistet werden. Man kann, sowie bisher, der coulantesten und schnellsten Durchführung versichert sein, und ertheile alle in dieses Fach einschlagende Auskünfte franco.

Zugleich empfehle ich mich zum coulantem Ein- und Verkauf aller Gattungen Staats- und Privat-Lose, Gold- und Silbermünzen, fremder Noten, Einlösung aller Gattungen Coupons.

**Ratenbriefe von sämtlichen Losen.**  
**Promessen zu allen Ziehungen.**

Erstes Gr.-Beckereker Wechsel- und Commissions-Geschäft  
**J. Fadel'sburger.**

(60-26.22)

**Hoch rentirendes Anlagepapier.**

# 6%ige bulgarische Staats-Hypothekaranleihe

In Gold verzinslich und rückzahlbar.

**Hypothekarisch** sichergestellt durch erste Hypothek auf die Eisenbahnen Rußland-Barna und Kapitißan-Sofia-Küstendil sowie auf die beiden Gasenpläge Burgas und Varna.

**Steigerungsfähig**, weil die Obligationen noch unter dem Gold-Par-Course notiren und die hohe Rentabilität eine Avance des Courses rechtfertigt.

**Vollkommen steuer- und gebührenfrei** für jetzt und alle Zukunft.

Rentabilität zum jetzigen Course über 6 Percent.

Zum Tagescourse erhältlich bei der Wechselstuben Actien-Gesellschaft „MERCUR“, WIEN I., Wollzeile 10. (113-39)

# Moll's Seidlitz Pulver

Nur echt, wenn jede Schachtel mit A. Moll's Schutzmarke und Unterschrift versehen ist.

Die nachhaltige Heilwirkung der A. Moll's Seidlitz-Pulver gegen die hartnäckigsten Magen- und Unterleibsbeschwerden, Magenkrampf und Sodbrennen, bei habitueller Verstopfung, Leberleiden, Blutanschoppung, Hämorrhoiden und den verschiedensten Frauenkrankheiten haben diesem vorzüglichen Heilmittel eine seit Jahrzehnten stets zunehmende Verbreitung verschafft. — Preis einer versiegelten Original-Schachtel 1 fl. 6. W.

Falsificate werden gerichtlich verfolgt.

# Moll's Franzbranntwein u. Salz

Nur echt, wenn jede Flasche A. Moll's Schutzmarke trägt und mit der Bleiplombe „A. Moll“ verschlossen ist.

Moll's Franzbranntwein und Salz ist ein namentlich als schmerzstillende Einreibung bei Gicht und Rheumatismus und den anderen Folgen von Erkältungen bestbekanntes Volksmittel. — Preis der plömbirten Original-Flasche 90 kr.

# Moll's Salicyl-Mundwasser.

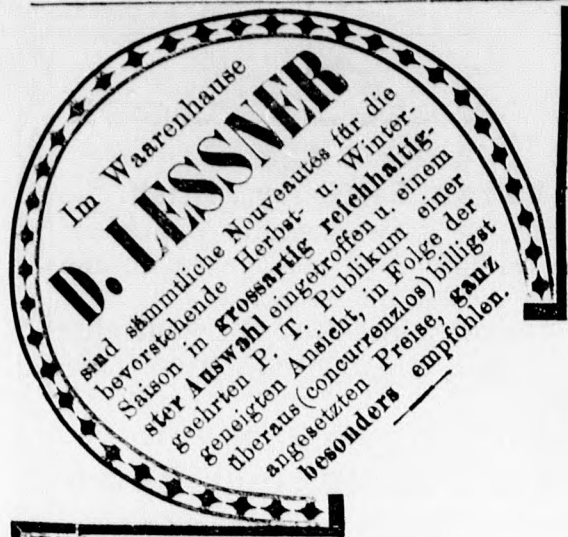
(Auf Basis von salicylsaurem Natron beruhend.)

Bei täglicher Mundreinigung besonders wichtig für Kinder jeden Alters und Erwachsene, sichert dieses Mundwasser die fernere Gesunderhaltung der Zähne und verhütet Zahnschmerz. — Preis der mit A. Moll's Schutzmarke versehenen Flasche 60 kr.

Haupt-Versandt durch Apotheker A. MOLL, k. u. k. Hoflieferant, Wien, I. Tuchlauben 9. Provinz-Aufträge werden täglich per Postnachnahme ausgeführt.

In den Depots verlange man ausdrücklich die mit A. Moll's Unterschrift und Schutzmarke versehenen Präparate.

Depots in Gr.-Beckereker bei den Herren Apoth.: Dr. Des. Moczkovcsák, Josef Kellner, Alex. v. Kovács, Michael Benkovich. (220-\*.31)



# Abtheilung für Modestoffe.

## Herbst- und WINTER-SAISON

1894-95.

Artikel	Maße	Preis	Artikel	Maße	Preis
Haute Nouveauté Cheviot, reine Wolle	120 cm. breit per Meter	fl. 1.55	Coloré anglais, reine Wolle	120 cm. breit per Meter	fl. 2.75
Haute Nouveauté Cheviot, "	"	1.75	Petit carreaux anglais, "	"	2.10
Haute Nouveauté Cheviot, "	"	1.95	Drap des dames exclusive, "	"	1.25
Cheviot carreaux, "	"	1.95	Englisch Flanell, "	"	1.70
Englisch Cheviot, mélé, "	"	2.—	Foulé Nouveauté, "	"	1.85
Crêpe-Cheviot, "	"	1.90	Foulé, "	"	—70
Damentuch, "	"	1.45	Kasan, glatt, "	"	—80
Drap brodé, "	"	1.15	Englisch Mode-Cheviot, "	"	1.15
Drap uni, "	"	1.10	Diagonal-Tuch, "	"	1.—
Carré en nappe, "	"	1.70	Damentuch, "	"	—82
Haute Nouveauté Cheviot, "	"	2.40	Cheviot mélé, "	"	—80
Haute Nouveauté Cheviot, "	"	3.10			
Kammgarn-Nouveauté, "	"	1.85			
Kammgarn Heute Nouveauté, "	"	2.90			
Kammgarn dessiné, "	"	3.—			
Nouveauté-Kammgarn, "	"	1.80			
Specialité exclusive, "	"	2.90			

Enorme Vorräthe in neuesten, reizend dessinirten Barchenten und Flanell-Cottons in unzähligen Farben-Nuancen.

In Seidenwaaren grosse Auswahl. — Für die Provinz Muster u. illustrierte Journale gratis u. franco.

# Waarenhaus D. LESSNER

WIEN, VI., Mariahilferstrasse Nr. 83., Souterrain, Parterre, Mezzanin u. Stock.

Fabrik: Szóreg.

Direction: Szegedin.

Die Erste Szegediner k. u. k. priv.

## KUNSTDÜNGERFABRIK ACTIEN-GESELLSCHAFT

empfiehlt den p. t. Herren Oekonomen ihre Producte:

Phosphor-  
Nitrogen-  
Kali-  
Kunstdünger

bei Garantie der Gehalte; ferner ihre durch Privilegium geschützten

### Spezialitäten

Weizen-, Hafer-, Roggen-, Gerste-, Rüben-, Keps-, Hanf-, Wiesen-, Garten-, Obst-, Weinberg-, Futter- und Kleedünger, von welchen Sorten für ein Joch von 1600 Quadr.-Klafter 150-200 Klg. genügen, so daß die Düngung eines Joches auf fl. 11.— bis fl. 15.— zu stehen kömmt.

Prospecte, Preisblätter und sonstige Auskünfte werden auf Wunsch bereitwilligst ertheilt durch die

Direction  
Szegedin, Relemen-Gasse 7.

(490-10.8)

## Rattentod

(Felix Innmisch, Delizisch)

Ist das beste Mittel, um Ratten und Mäuse schnell und sicher zu vertilgen. Unschädlich für Menschen und Hausthiere. Zu haben in Packeten à 30 kr. und 60 kr. in der Apotheke zur heilig. Dreifaltigkeit in Nagy-Vocskerek und in der Apotheke in Szerb-Sttebe. Apoth. z. Salvator, Módos.



FRANZ-

branntwein

Apoth. Vértés'

Im Gebrauch der wirksamsten ist infolge seiner absoluten Reinheit sowohl zum Auserlichen, als auch innerlichen Gebrauche vor allen anderen bekand geeignet. Mit vorzüglichem Erfolge angewendet bei Gicht, Rheuma, Gefäßlungen, Hysterie, Nervenstörungen, Verkrampfungen, bei Entzündungen und Geschwüren, sowie zur Reinigung des Gaubodens und zur Reinigung des Mundes; ferner innerlich bei Magenkrämpfen, Durchfall, Kopfschmerzen, Nabelschmerzen u. s. w.

Nur echt mit nebenstehender Schutzmarke. 1 Flasche 1 und 2 Kronen. 5 große Flaschen franco. Zu haben in den Apotheken, Droguerien und Speiserehandlungen, ferner direct bei

L. Vértés, Adler-Apotheke, Lugos Nr. 159.

Fabrik in Nagy-Vocskerek, Kevés-Santer, Apoth. — Haupt-Depot in Budapest, S. u. Rákóczi, Königs-Gasse. — Wien: Alte k. k. Feld-Apotheke, Stefans-Platz. — Für Nord- und Mitteldeutschland: Dr. Julius Engel-Apotheke, Leipzig; für Süddeutschland: Dr. Alfred Hofmeister, Ulm u. s. w. (532-20.5)

Schöne

## GASSENWOHNUNG

Gasse der Alkotmány- und Mátyás-Király-Gasse ist sofort zu vermieten. — Näheres bei

547-8.3

Dr. Aurel Milloss.

Jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag sind frische  
**Wiener Krenwürste**  
 zu haben bei

**L. Schnitzler,**  
 Gr.-Becskerek.

(557-2.2)

### Haus-Verkauf.

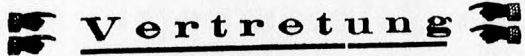
Das in der Aradaczer-Gasse sich befindliche neue steuerfreie Haus Nr. 2552 ist aus freier Hand sofort zu verkaufen.

Näheres bei

(546-3.3) **Josef v. Jakabfalvy.**

### 30 fl. per Tag

insbesonders in der jetzigen Weihnachtszeit, kann sich ein Jeder sehr leicht, durch die



eines

### Gross-Geschäftes

mit Erzeugnissen, die überall sehr gesucht sind, versichern. Diese Stelle kann auch mit vorzüglichem Erfolg nur in freien Stunden begleitet werden.

Offerte längst. bis 15. Nov. a. c. an J. Srb, II77/II Prag. (565-1.1)

### Edele Harzer Canarien-Vögel

feinste Sänger, versendet von 8 — 20 Mark gegen Nachnahme, acht Tage Probezeit. Prospekte und Behandlung gratis.

### W. Heering

in St. Andreasberg Harz, Provinz Hannover Schulstrasse 427. (5671-10.)

## NUR FL. 3

### das schönste und sinnreichste WEIHNACHTS-GESCHENK!

(Andenken an Verstorbene).



Etabliert seit 1879.

Porträts in Lebensgrösse nach jeder eingesendeten Photographie. Anzahlung fl. 1 Lieferzeit 10 Tage (Photographien für Weihnachtsbestellungen sind jedoch früher einzusenden.) Getreueste Aehnlichkeit garantiert. Photographie bleibt unbeschädigt.

### Prämiertes Kunst-Atelier SIEGFRIED BODASCHER

WIEN.  
 Praterstrasse 61. 542-10.3  
 (vormals grosse Pfarrgasse.)

## J. PSEPHOFER'S Blutreinigungs-Pillen,

vormals „UNIVERSAL-PILLEN“ genannt,

verdienen letzteren Namen mit vollem Rechte, da es in der That sehr viele Krankheiten gibt, in welchen diese Pillen ihre wirklich ausgezeichnete Wirkung bewährt haben.

Seit vielen Jahrzehnten sind diese Pillen allgemein verbreitet und wird es wenige Familien geben, in denen ein kleiner Vorrath dieses vorzüglichen Hausmittels mangeln würde.

Von vielen Aerzten wurden und werden diese Pillen als Hausmittel empfohlen, ganz insbesondere gegen alle Uebel, welche durch schlechte Verdauung und Verstopfung entstehen, als: Störung der Gallen-Circulation, Leberleiden, Erschlaffung der Gedärme, Windstos, Blutandrang zum Gehirn, Hämorrhoiden (Goldader) u. dgl.

Durch ihre blutreinigenden Eigenschaften sind sie auch ganz besonders von guter Wirkung bei Blutarmuth und den davon beruhenden Krankheiten, als: Bleichsucht, nervösen Kopfschmerzen u. s. w. Diese Blutreinigungs-Pillen wirken außerdem so gelinde, daß sie nicht die geringsten Schmerzen verursachen und daher auch von den schwächlichen Personen und selbst von Kindern ohne Bedenken genommen werden können.

Diese Blutreinigungs-Pillen werden einzig und echt erzeugt in der Apotheke „zum gold. Reichsapfel“ des J. Psephofer, Singerstrasse Nr. 15. in Wien und kostet eine Schachtel mit 15 Stück Pillen 21 kr. 8. W. Eine Rolle mit 6 Schachteln kostet 1 fl. 5 kr., bei unfrankirter Nachnahmeversendung 1 fl. 10 kr. Bei vorheriger Einzahlung des Geldebetrages kostet sammt portofreier Zusendung 1 Rolle Pillen 1 fl. 25 kr., 2 Rollen 2 fl. 30 kr., 3 Rollen 3 fl. 35 kr., 4 Rollen 4 fl. 40 kr., 5 Rollen 5 fl. 20 kr., 10 Rollen 9 fl. 20 kr. Weniger als eine Rolle kann nicht versendet werden.

NB. Infolge ihrer großen Verbreitung werden diese Pillen unter den verschiedensten Formen und Namen nachgemacht; es wird daher ersucht, ausdrücklich J. Psephofer's Blutreinigungs-Pillen zu verlangen und sind nur diejenigen als echt zu betrachten, deren Gebrauchsanweisung mit dem Namenszug J. Psephofer versehen ist und die auf der Deckelaufschrift jeder Schachtel denselben Namenszug in rother Schrift tragen.

Von den unzähligen Schreibern, in denen sich die Konsumenten dieser Pillen für ihre wiedererlangte Gesundheit nach den verschiedensten und schwersten Krankheiten bedanken, lassen wir hier nur wenige folgen, mit dem Bemerkten, daß Jeder, der nur einmal diese Pillen gebraucht, dieselben weiter empfiehlt. (537-12.3)

Köln, den 30. April 1893.  
 Geehrter Herr Psephofer! Seien Sie so freundlich und schicken Sie mir wieder 15 Rollen von Ihren unübertrefflichen Blutreinigungs-Pillen per Nachnahme. Ich spreche Ihnen auch hiermit meinen verbindlichsten Dank aus für die Wunderkraft Ihrer Pillen. Es zeichnet sich hochachtungsvoll

Franz Pawliski, Köln, Lindenthal.

Prague bei Hübner, am 12. September 1887.

Wohlgeborener Herr! Gottes Wille war es, daß mir Ihre Pillen in die Hände kamen und schreibe ich Ihnen jetzt den Erfolg hiervon: Ich hatte mich im Wochenbette verfaßt, so daß ich meine Arbeit nicht mehr verrichten konnte und wäre gewiß schon todt, wenn Ihre wunderbaren Pillen mich nicht errettet hätten. Gott segne Sie tausendmal dafür. Ich habe Vertrauen, daß mich Ihre Pillen ganz gesund machen werden, so wie sie auch Anderen zur Gesundheit verhelfen.

Theresia Kuffic.

Wiener-Neustadt, am 9. Dezember 1887.

Geehrter Herr Psephofer! Den wärmsten Dank spreche ich Ihnen im Namen meiner 60-jährigen Mutter aus. Dieselbe litt fünf Jahre an chronischem Magenkatarrh und Wasserjucht. Das Leben war ihr eine Qual und glaubte sie sich schon aufgegeben. Durch Zufall erhielt sie eine Schachtel Ihrer ausgezeichneten Blutreinigungs-Pillen und war nach längerem Gebrauche derselben geheilt.

Josefa Weinzettl.

Göhringrabamt bei Gößl, am 27. März 1889.  
 Geehrter Herr Psephofer! Erleben Sie Gerechtigkeit erlucht um abermalige Zusendung von 4 Rollen Ihrer wirklich nützlichen und ausgezeichneten Pillen. Ich kann nicht umhin, Ihnen meine vollste Anerkennung hinsichtlich des Wertes dieser Pillen auszusprechen und werde ich dieselben, wo ich nur in die Lage komme, allen Leidenden auf das Wärmste empfehlen. Von dieser meiner Dankagung ermächtige ich Sie hiermit, jeden beliebigen öffentlichen Gebrauch zu machen.

Hochachtungsvoll Ignaz Hahn.

Göhringrabamt bei Koblach, Oesterreich-Schlesien, am 8. Oktober 1886.

Geehrter Herr Psephofer! Erlebe freundlich, mir eine Rolle zu 6 Schachteln von Ihren Universal-Blutreinigungs-Pillen zu senden. Nur Ihren wunderbaren Pillen habe ich es zu verdanken, daß ich von einem Magenleiden, welches mich durch fünf Jahre gequält hat, erlöst wurde. Wir sollen auch diese Pillen nie mehr ausgeben und sage ich Geehrter Wohlgeborener hiermit meinen wärmsten Dank.

Mit größter Hochachtung Anna Zwickl.

**Alpenkräuter-Liqueur**, von W. D. Bernhardt in Linz, gegen Magenbeschwerden aller Art. Eine Flasche 2 fl. 60 kr., eine halbe Flasche 1 fl. 40 kr.

**Amerikanische Gichtsalbe**, bestes Mittel bei allen gichtischen und rheumatischen Uebeln: Rückenmarksleiden, Gliederreissen, Ischias, Migräne, nervösem Zahneib, Kopfschmerz, Ohrenreissen, u. s. w. 1 fl. 20 kr.

**Augen-Essenz**, von Dr. Romerhausen, zur Stärkung und Erhaltung der Sehkraft, in Original-Flacons à 2 fl. 50 kr. und 1 fl. 50 kr.

**Englischer Wunderbalsam**, 1 Flasche 50 kr. gegen Katarrh, Husten u. s. w. Eine Schachtel 35 kr., mit Frankozusendung 60 kr.

**Franzbranntwein**, mit und ohne Salz. Eine Flasche 70 kr. **Frostbalsam**, von J. Psephofer, seit vielen Jahren anerkannt als das sicherste Mittel gegen Frostleiden aller Art, wie auch gegen sehr veraltete Wunden u. s. w. Ein Tiegel 40 kr., mit Frankozusendung 65 kr.

**Selso oder Gesundheitsalz**, ein vorzügliches Heilmittel gegen Magenkatarrh, sowie überhaupt gegen alle von unregelmäßiger Verdauung herrührenden, krankhaften Zustände. Ein Packet 1 fl.

**Kropf-Balsam**, verlässliches Mittel gegen Blähbals. 1 Flacon 40 kr., mit Frankozusendung 65 kr.

Außer den hier genannten Präparaten sind noch sämtliche in österr.-ungar. Zeitungen angeführten in- und ausländische pharmaceutische Specialitäten vorräthig und werden alle etwa nicht am Lager befindlichen Artikel auf Verlangen prompt und billigt besorgt.

Versendungen per Post werden schnellstens effectuirt gegen vorherige Geldeinsendung; größere Bestellungen auch gegen Nachnahme des Betrages.

**J. Psephofer's Apotheke „zum goldenen Reichsapfel“, Wien, I., Singerstrasse Nr. 15.**

Franke werden Bestellungen nur gegen vorherige Einzahlung des entsprechenden Portobetrages effectuirt und stellen sich in diesem Falle die Postspesen bedeutend billiger, als bei Nachnahmeversendungen.

Als echt sind nur jene Pillen zu betrachten, deren Anweisung mit dem Namenszug J. Psephofer versehen ist und die auf dem Deckel jeder Schachtel denselben Namenszug in rother Schrift tragen.

Die obgenannten Specialitäten sind auch zu haben in Budapest bei Apotheker J. v. Türöl, Königsq. 12.

**Lebens-Essenz (Prager Tropfen)** gegen verdohten Magen, schlechte Verdauung, Unterleibsbeschwerden aller Art, ein vorzügliches Hausmittel. 1 Flacon 22 kr., 12 Flacons 2 fl.

**Pulver gegen Fußschweiß**, dieses Mittel beseitigt den Fußschweiß und den dadurch erzeugten unangenehmen Geruch, konservirt die Beschuhung und ist erprobt unschädlich. Preis einer Schachtel 50 kr., mit Frankozusendung 75 kr.

**Spitzwegerichsaft**, ein allgemein bekanntes, vorzügliches Hausmittel gegen Katarrh, Heiserkeit, Krampfhusten, u. s. w. Ein Fläschchen 50 kr., 2 Fläschchen sammt Frankozusendung 1 fl. 50 kr.

**Tannochinin-Pomade**, von J. Psephofer, seit einer langen Reihe von Jahren als das beste unter allen Haarruchsmitteln von Aerzten anerkannt. Eine elegant ausgestattete große Dose 2 fl.

**Universal-Pflaster**, von Prof. Steudel, bei Hieb- und Stichwunden, bössartigen Geschwüren aller Art, auch alten, periodisch aufbrechenden Geschwüren an den Füßen, hartnäckigen Drüsen- und Hautgeschwüren, bei den schmerzhaften Furunkeln, beim Fingerwurm, wunden und entzündeten Brillen, Gichtfüßen und ähnlichen Leiden vielfach bewährt. Ein Tiegel 50 kr., mit Frankozusendung 75 kr.

**Universal-Reinigungs-Salz**, von A. W. Bullrich. Ein vorzügliches Hausmittel gegen alle Folgen gestörter Verdauung, als: Kopfschmerz, Schwindel, Magenkrampf, Sodbrennen, Hämorrhoidal-Leiden, Verstopfung u. s. w. Ein Packet 1 fl.



Das beste und gesündeste echte französische Cigarretten-Papier ist  
**„LE GLORIA“**  
 (GLORIA-PATENT), jedes Blättchen leicht ablösbar von  
**JOSEF BARDOU & fils, Perpignan und Paris.**  
 Zu haben in jeder Trafik und Papierhandlung.

### Haus-Verkauf.

Das Haus in der Ecktaer Gasse Nr. 1906, ist aus freier Hand zu verkaufen. Näheres bei der Eigenthümerin  
**Bertha Neimann.**  
 (562-3.2)

### Fussbodenfabrik.

Stets reichhaltiges Lager von  
**Eichenfriesbrettel, Parquetten**  
 aller Art, halbzöllige (280-26.26)  
**Eichenriemen**  
 (eigl. Verdopplungsböden) für Neubauten sowie, wie zur Verdopplung für jeden bestehenden Weichholz- oder Hartholzboden geeignet.  
 Vorzüglichste Trocknung und exakteste maschinelle Bearbeitung.  
 Leistungsfähigkeit der Fabrik: 1000 Qudr.-M. pro Tag.  
 Bureau: Balersdorf & Blach,  
 Budapest, V. Akademiegasse 5,  
 Wien, I. Kolowratring 9.

### Preis-Medaille

### Weltausstellung Chicago.

**ÜBERALL VORRÄTHIG 17 MEDAILLEN**

**CHOCOLAT SUCHARD**  
 NEUCHÂTEL (SCHWEIZ)  
 CACAO

**LEICHTLÖSLICHER CACAO**  
 Aufgelöst in 1/2 Liter Wasser



### Tinct. nervi tonica

(Prof. Dr. Lieber's Nervenkräft-Elixir.)

Nur allein echt mit Schutzmarke Kreuz u. Anker.  
 Bereitet nach ärztlicher und amtlich beglaubigter Vorschrift in der Apotheke von Max Sants, Prag. Dieses Präparat ist seit vielen Jahren als ein bewährtes nervenstärkendes Mittel bekannt, besonders gegen Schwächezustände, Angstgefühle, Herzstößen, Rückenleiden, Schwindel, Schläfrigkeit, schlechte Verdauung, etc. — Prospekt auf Wunsch gratis. Flasche zu 1 fl., 2 fl. und 3 fl. 50 kr. Für Magenkränke haben sich die St. Jakob-Magenentropfen als vielfach erprobtes, ärztlich empfohlenes Heilmittel bewährt. Glasch. 60 kr. und 1-20 fl.

### Wassersucht.

heilbar durch **Hydrops-Essenz**  
 In jedem Stadium sichere, schnelle Heilung, Fehlsukr vollständig ausgeschlossen. Für sicheren Erfolg wird Garantie geleistet. Den Herren Ärzten zur Anwendung dringend empfohlen. Dülse selbst da, wo bereits jede Hoffnung aufgegeben. Zur vollständigen Heilung genügen 1-2 Fläschchen à 3 fl.

Haupt-Depot: Salvator-Apotheke, Freiburg  
 In den Apotheken von Gr.-Beckerefer I, sowie in fast allen Apotheken. 554 b x

# Geld → Geld

Die Vermittlung von  
**Darlehen auf unbewegliche Güter**  
 zu den **allerniedrigsten** Zinsen, sowie die  
**CONVERTIRUNG**  
 bereits bestehender Lasten  
 den **Ein- u. Verkauf von Anlage-Staatspapieren, Lose, Valuten, Gold- und Silbermünzen, die Einlösung von Coupons und Auszahlungen auf fremde Bankplätze** besorgt constantest die  
**Bank- und Wechselstube**  
**JOHANN SINGER.**

Gross-Beeskerek.

(215-50.34)

### Für die nächsten Ziehungen empfehlen wir:

#### 3%ige Bodencredit-Lose II. Em.

Jährlich 6 Ziehungen: 5. Jänner, 5. März, 5. Mai, 5. Juli, 5. September, 5. November. **Haupttreffer** Gulden 50.000 öst. W.  
 in Monatsraten à 5 Gulden

#### 4%ige Ung. Hypotheken-Lose

Jährlich 3 Ziehungen: 15. Jänner, 15. Mai u. 15. September. **Haupttreffer** Gulden 50.000 öst. W.  
 in Monatsraten à 5 Gulden

#### Türkische 400 Francs-Lose

Jährlich 6 Ziehungen: 1. Februar, 1. April, 1. Juni, 1. August, 1. October, 1. Dezember. **Haupttreffer** Francs 600.000 Francs  
 (Auszahlung mit 58 % des Treffers)  
 im Monatsraten à 5 Gulden für 2 Lose.

#### Italienische Kreuz-Lose

Jährlich 4 Ziehungen: 1. Februar, 1. Mai, 1. August, 2. November. **Haupttreffer** Lire 100.000 Lire  
 im Monatsraten à 5 Gulden für 16 Lose.

#### Ung. Prämien-Lose v. J. 1870

Ziehungen am 15. Mai und 15. November. **Haupttreffer** Gulden 150.000 öst. W.  
 in Monatsraten à 7 Gulden.

Alle fünf Lose zusammen gegen Monatsraten à 20 Gulden.

#### Empfehlenswerthe Losgruppe:

1 Laibacher Los . . . . .	Haupttreffer Gulden 25.000	1 Italienisches Rothes Kreuz-Los	Haupttreffer Lire 100.000
1 Boden-Los-Gewinnschein . . . . .	45.000	1 Dombau-Los . . . . .	Gulden 20.000
1 Hypotheken-Los . . . . .	50.000	1 Serb. Staats- (Tabak-) Los	Francs 100.000
1 Oest. Rothes Kreuz-Los . . . . .	35.000	1 Jb-sziv-Los . . . . .	Gulden 10.000

Alle acht Lose zusammen gegen Monatsraten à 5 Gulden.

Sofortiges Spielrecht nach Erlag der ersten Rate.

Per Cassa genau zum jeweiligen Tagescourse. Gegen Theilzahlung mit einem mässigen Aufschlage. (34-44)

Wechselstuben-  
**Actien-Gesellschaft „MERCUR“, Wien, I., Wollzeile 10.**